Peter Hoffmann
Das produktivste Babson-Schema
(Dezember 2024, Fassung: 09.04.25)

Vorbemerkung:

Die Schrift *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt*, verfügbar auf www. berlinthema.de – Verfasser Peter Hoffmann (& Erik Zierke) – gibt einen umfassenden Überblick über den 3/4-Babson sowie den 4/4-Babson. Beim Studium der 4/4-Diagramme lässt sich schnell erkennen, dass sich unter der Vielzahl tauglicher Babson-Matrizen ein (Fast-)„Alleskönner" befindet, welcher sich durch die Kombination von schwarzer Läufereinsperrung (zwecks schnellem Patt) und weißer Springerumwandlung mit Schachgebot auszeichnet. Dabei ist auch die Position des weißen Königs hochrelevant.

Es ist an der Zeit, diesem Schema die Ehre zu erweisen und alle einschlägigen 4/4-Stücke (von wenigen Ausnahmen abgesehen) zusammenzuführen, erweitert um zwei sog. 7/8-Babsons. Wer sich mit dieser Matrix befassen möchte, erhält in gebündelter Form Auskunft über das bislang Erreichte. Dabei sind einige in der „Hauptschrift" in Fußnoten ausgelagerte Stücke nun auch im Diagramm zu sehen.

Für die Nebenvarianten verweise ich auf die große Babson-Schrift (Berücksichtigung hier nur bei Stücken, die dort nicht enthalten sind), die mir aber als Vorlage für die Angabe der thematischen Varianten diente. Ebenso übernehme ich die Bezeichnung der Konfigurationen, vergeben ausschließlich für 4/4-Echo-Babsons in legaler Stellung und ohne Umwandlungsfiguren, beginnend mit einer 6 oder 7 entsprechend der Reihe des schwarzen Königs. Kleinbuchstaben hinter der Zahl zeigen an, welche der Konfigurationen für die betreffende Aufgabe zutrifft. Es lohnt, in der „Hauptschrift" nach elf (!) Konfigurationen zu suchen: *Config3, Config4, Config5a-c, Config6a-c, Config7a-c*.

Erik Zierke und ich verstehen unter „Konfiguration" eine Stellungskonstellation, die aus dem Standfeld des schwarzen Königs unmittelbar vor Ausführung seiner thematischen Fluchten und dem Umwandlungsfeld des weißen und des schwarzen Themabauern gebildet wird. Verschiebungen und Spiegelungen ergeben keine neue Konfiguration, kein neues Spannungsverhältnis zwischen den drei genannten Akteuren. Nicht berücksichtigt in den einzelnen Konfigurationen sind Variationen hinsichtlich der (pattvermeidenden) Fluchten, die konstruktionstechnisch natürlich sehr bedeutsam sind. In Abschnitten, für welche Stücke mit beiden Königspositionen vorliegen, bringe ich zunächst sämtliche Aufgaben, die den schwarzen König auf der sechsten Reihe zeigen. A.1 (6) bezeichnet das erste solche Stück im Abschnitt 4/4-Echo-Babson.

Die nach dem jeweiligen Schlüssel bestehenden Drohungen wurden von E.Z. akribisch aufgeführt – eine zusätzliche Information, die für die Relevanz der vier Babsonabspiele allerdings nur bedeutsam wäre, würde begleitend das Fleck-Thema dargestellt. Es ist sehr erfreulich, dass ein einziges Babson-Schema umfassendes Material für eine Schrift bietet, die ich darüberhinaus um Anmerkungen statistischer und theoretischer Art ergänzt habe.

Überblick

A-C: Darstellungen mit dem schwarzen König auf Reihe 7 werden separat ausgewiesen.

3 –	Hannemann 1921 (3/4-Echo)		
4 –	**A 4/4-Echo-Babson**	Diagramme	1-12
16 –		Diagramme	13-19
23 –	**B 4/4-Zyklus**	Diagramme	1-6
29 –		Diagramm	7
30 –	**C andere 4/4-Babsons**	Diagramme	1-5
35 –		Diagramm	6
36 –	**D Studie 4/4-Echo-Babson**	Diagramme	1-2
39 –	**E 7/8-Babson mit -QS**	Diagramme	1-2
41 –	Ergänzendes		
43 –	**F** Nachträge	Diagramme	1-7 (in Reihenfolge d. Erscheinens)
			+ Übersicht zu den Fluchtfeldkombinationen beim Vierfachecho

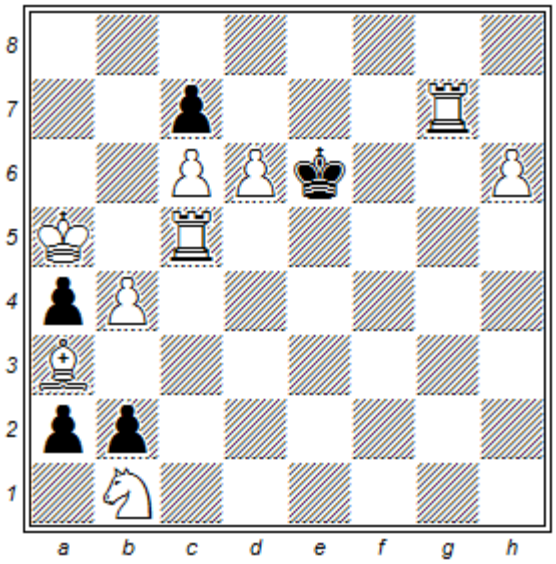
Mit dem Schema dargestellte 4/4-Typen / Reihe des schwarzen Königs:

QQ-RR-BB-SS	6, 7 (Konfigurationen 6a-c, 7b-c)
QQ-RB-BR-SS	6, 7
QQ-RS-BR-SB	6
QQ-RS-BB-SR	6
QR-RQ-BB-SS	6
QR-RS-BB-SQ	6
QB-RQ-BR-SS	6
QB-RS-BR-SQ	6 (7 – Umwandlungsfigur)

Der Typ QQ-RR-BB-SS wurde ebenfalls in legaler Stellung und ohne Umwandlungsfiguren erreicht mit Positionen des schwarzen Königs auf den Reihen 3 bis 5 sowie in einer weiteren Position auf Reihe 7 (Springerumwandlung ohne Schach, Konfig. 7a).

Die Typen QQ-RR-BS-SB (1 Konfiguration) und QQ-RB-BS-SR (2 Konfigurationen) wurden jeweils mit dem schwarzen König auf Reihe 5 dargestellt in Konfigurationen, die ebenfalls ein Vierfachecho ermöglichen.

Knud Hannemann *Skakbladet* 1921



(9+5) #3

1. d7! (~ 2. d8S+,d8Q)
1. – a1Q 2. d8Q ~ 3. Qe7#
1. – a1B (2. d8Q?stalemate) 2. d8B Kd6 3. Rg6#
1. – a1S (2. d8Q? Sb3+!) 2. d8S+ Kf6 3. B:b2# (2. – Kd6 3.Rd7#)

QQ-BB-SS

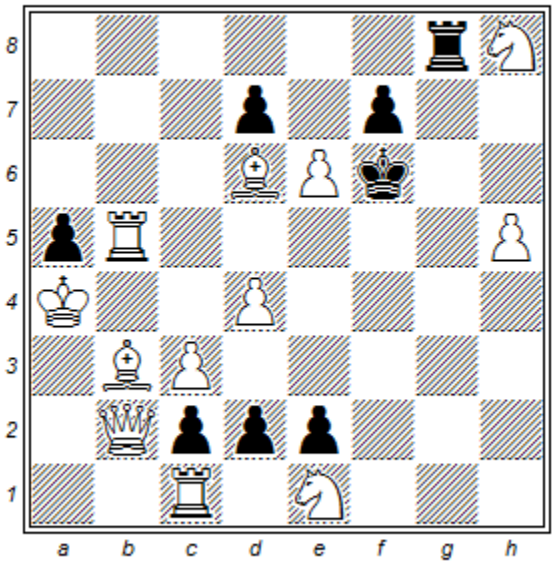
Läufereinsperrung und schachbietende weiße S-UW. Hannemann ist der Urvater des Schemas. Drei weitere Verfasser hatten Jahre später dieselbe Idee zur Umsetzung des 3/4-Echo D/T/L im Dreizüger: Lindgren (1944), Bosak (1959) und Mayer (1962).

Hannemanns Stück erschien unter der Nummer 1939 im Juli 1921 (Nr. 1! Im 18. Jahrgang von *Skakbladet*). Geboren am 16.02.1903 verfasste der Autor die Aufgabe vielleicht sogar noch vor Vollendung seines 18. Lebensjahres. Die zum Vierfachecho fehlende Turmvariante findet sich – ebenfall mit dem schwarzen König auf der sechsten Reihe – in den Folgestücken A.1/A.2, erschienen sechs Jahre nach Hannemanns Tod. Bereits ein Jahr zuvor, vgl. A.13, gelang die Umsetzung mit dem König auf Reihe 7.

Es ist nicht bekannt, ob der Autor den vollständigen Babson versuchte. Immerhin war das Thema seit 1913 hochaktuell im Selbstmatt. Vielleicht war der Respekt vor den konstruktiven Erfordernissen einer beidseitigen Turmumwandlung mit Fesselung des schwarzen Turmes bzw. vor der Notwendigkeit, in den Vierzügerbereich zu gehen, einfach zu groß. Möglicherweise gab es auch ästhetische Bedenken angesichts eines erforderlichen dritten schwarzen Bauern zur Einsperrung des Läufers. Andererseits machte sich Hannemann auch und gerade durch die Bewältigung von Tasks, darunter auch Allumwandlungen, einen Namen und wird bis heute als „Danish wizard“ bezeichnet. Doch auch der nicht minder berühmte Bo Lindgren beließ es bei Dame, Turm und Läufer.

Beim 1. Babson-Task-Turnier (für Selbstmatts) 1925/26 gewann Hannemann einen Buchpreis.

A.1 (6) Karlheinz Bachmann *Die Schwalbe* 1987



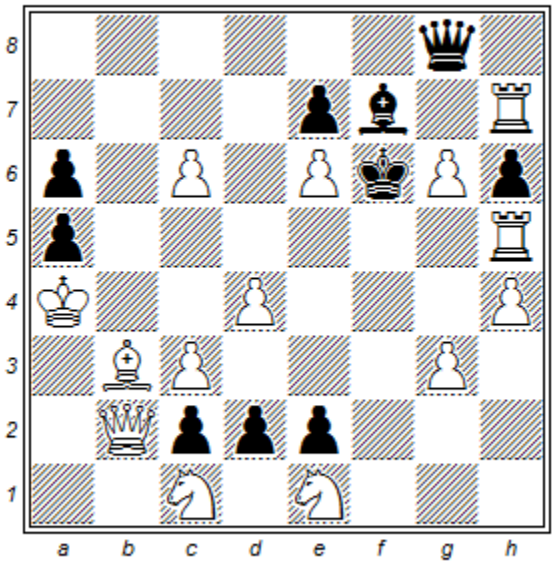
(12+8) #4

1. e:f7! (~ 2. f:g8Q,R #3 & 2. f:g8S+ #4 & 2. f8Q,R+ #4 & 2. Q:c2 #4)
1. – d1Q 2. f:g8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. Qf7,Qg6#, 3. – Qe5(!) 4. Qg6,Q:e5#
dual major
1. – d1R (2. f:g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. f:g8R R:d4+ 3. c4 K:e6 4. Rg6#
1. – d1B (2. f:g8Qstalemate) 2. f:g8B Kg7 3. Rf5 K:h8/Kh6 4. Be5/Bf8#
1. – d1S (2. f:g8Q? S:c3+? 3. K:a5!, 2. – S:b2+! 3. Ka3,5 Sd3+!)
2. f:g8S+ Kg7 3. Le5+ Kh7/Kf8 4. Q:c2/Rb8#

QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Mit dem schwarzen König auf Reihe 7 konnte ich bereits 1986 zeigen, dass die Matrix ein Vierfachecho zulässt. In einem nachfolgenden Schwalbe-Artikel erwähnte ich, dass mir dergleichen nicht in Verbindung mit dem König auf der sechsten Reihe gelungen sei. Dies rief Karlheinz Bachmann und Martin Hoffmann (siehe das Folgestück) auf den Plan, die beide zeitgleich (Juni 1987) eine solche Darstellung veröffentlichten, wobei der umgewandelte schwarze Läufer gegen die Mattführung der S-Variante nicht mit (verzögertem) Patt, sondern mit der Deckung von c2 verteidigt – eine Alternative, die ich damals nicht in Betracht gezogen hatte.

A.2 (6) Martin Hoffmann *Die Schwalbe* 1987



(14+10) #4

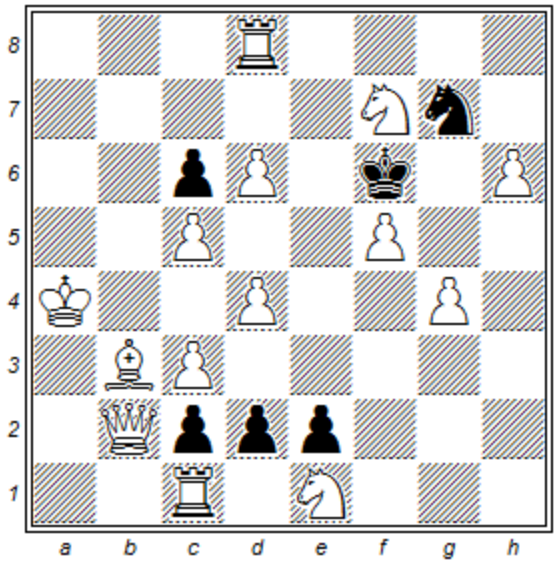
1. g:f7! (~ 2. f:g8Q,R #3 & 2. f:g8S/f8Q,R+/Q:c2 #4)
1. – d1Q 2. f:g8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. Qf7,R:h6# dual major
1. – d1R (2. f:g8Q? R:d4+! 3. C4stalemate) 2. f:g8R R:d4+ 3. c4 K:e6 4. Rg6#
1. – d1B (2. f:g8Qstalemate) 2. f:g8B Kg6 3. g4 Kf6 4. R5:h6#
1. – d1S (2. f:g8Q? S:c3+? 3. K:a5! 2. – S:b2+! 3. Ka3,5 Sd3+!)
2. f:g8S+ Kg6 3. Q:c2+ K:h5 4. Qf5#

QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Veränderte Fluchtfeldkombination: e6/g6 gegenüber e6/g7 bei Bachmann.

A.3 (6) Karlheinz Bachmann & Martin Hoffmann & Peter Hoffmann

Die Schwalbe 1988 3rd prize (1987)



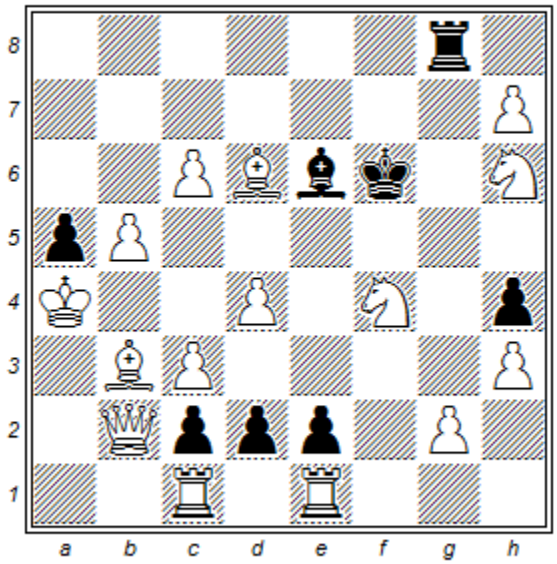
(14+6) #4

1. h:g7! (~ 2. g8Q,R #3 & 2. g8S+ #4)
1. – d1Q 2. g8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. Qg6#
1. – d1R (2. g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. g8R! R:d4+ 3. c4 K:f7 4. Rdf8#
1. – d1B (2. g8Q?stalemate) 2. g8B Kg7 3. c4 Kf6 4. d5#
1. – d1S (2. g8Q? S:c3+? 3. Ka5!, 2. – S:b2+! 3. Ka3,5/Kb4 Sc4+/Sd3+!)
2. g8S+ Kg7 3. f6+ Kg6(!) 4. Q:c2# (3. – Kh7(?) 4. Q:c2,B:c2#)

QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Fluchten nach f7 und g7. In Kenntnis der A.1 und A.2 (mit der Idee, den schwarzen Läufer das Feld c2 decken zu lassen) verfasste ich die A.3 und schlug vor, die Aufgabe als Drei-Autoren-Stück zu veröffentlichen. KB und MH stimmten zu. Ein 4/4-Echo mit Einräumung einer thematischen Flucht im Schlüssel und stillen weißen Umwandlungen. Zugleich nur 20 Figuren. Ein vollständiger Babson mit weniger als 20 Steinen wurde noch nicht veröffentlicht.

A.4 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



(15+8) #4

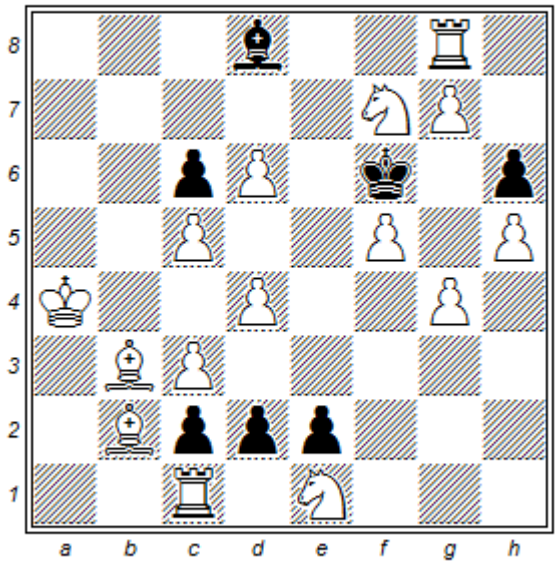
1. S:e6! (2. h:g8Q #3 & 2. h:g8S+,Q:c2 #4)
1. – d1Q (2. h:g8R? Q:d4+! But also Q:c1!)
2. h:g8Q (~ 3. Qg5,Qg7,Qf7#) Q:d4+ 3. c4 (~ 4. Q:Q,Qf7#) Q:b2 4. Qf7#
1. – d1R (2. h:g8Q? R:d4+! 3. c:d4,c4stalemate)
2. h:g8R (~ 3. Be5+ Ke7 4. Qa3#) R:d4+ 3. c4 ZZ K:e6 4. Rg6#
1. – d1B (2. h:g8Q?stalemate) 2. h:g8B ZZ Kg6 3. Sg4(!) ZZ Kf5/Kh5 4. Bh7/Bf7#
1. – d1S (2. h:g8Q? S:c3+ 3. K:a5, 2. – S:b2+!) 2. h:g8S+ Kg6 3. Q:c2+ Kh5 4. Qf5#

QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Version des Stückes von Martin Hoffmann (1987) ohne Mattdual in der Damenvariante.

Im Zuge der „Babsonflut“ in den Jahren 1983-1986 ging so manche (bloße) Bearbeitung ein wenig unter. Dem Evergreen Babson werden Variationen nicht schaden ...

A.5 (6) Werner Keym *Die Schwalbe* 2009 (nach Bachmann/M.u.P.Hoffmann 1988)



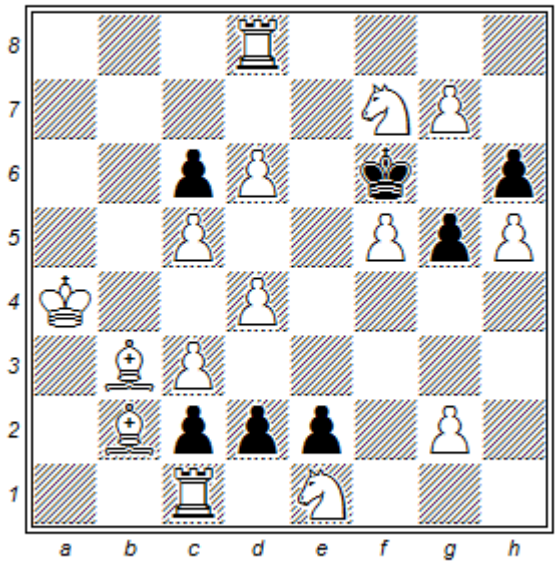
(15+7) #4

1. R:d8! (~ 2. g8Q,R #3 u. 2. g8S+ #4)
1. – d1Q 2. g8Q Q:d4+ 3. C4 Q:b2(!) 4. Qg6#
1. – d1R (2. g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. g8R R:d4+ 3. c4 ZZ K:f7 4. Rdf8#
1. – d1B (2. g8Q?stalemate) 2. g8B Kg7 3. c4 Kf6 4. d5#
1. – d1S (2. g8Q? S:c3+? 3. Ka5!, 2. – S:b2+! 3. Ka3,5/Kb4 Sc4+/Sd3+!)
2. g8S+ Kg7 3. f6+ Kh7 4. B:c2#

QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Der Mattdual in der S-Variante nach 3. – Kh7, vgl. A.3, ist beseitigt und der Schlüssel nun eine Auswahl, zugleich allerdings der naheliegendste der zur Wahl stehenden Züge des Turmes.

A.6 (6) Werner Keym *Die Schwalbe* 2023 (nach Bachmann/M.u.P.Hoffmann 1988)



(15+7) #4

1. g4! (~ 2. g8Q,g8R #3 & 2. g8S+ #4)
1. – d1Q (2. g8R? Q:d4+! 3. ??) 2. g8Q Q:d4+ 3. c4 (~ 4. B:Q,Qg6#) Q:b2(!) 4. Qg6#
1. – d1R (2. g8Q? R:d4+! 3. c4stalemate, 2. c4? K:g7!)
2. g8R R:d4+ 3. c4 ZZ K:f7 4. Rdf8#
1. – d1B (2. g8Q?stalemate) 2. g8B Kg7 3. c4 Kf6(~) 4. d5#
1. – d1S (2. g8Q? S:c3+? 3. Ka5!, 2. – S:b2+! 3. Ka3,5/Kb4 Sc4+/Sd3+!)
2. g8S+ Kg7 3. f6+ Kh7 4. B:c2#

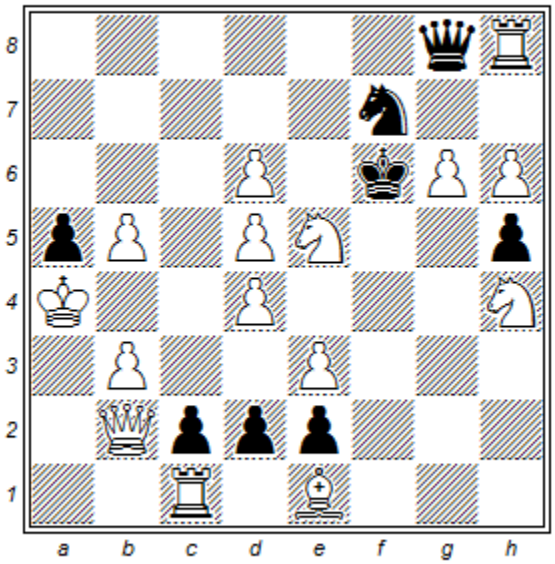
QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Eine neuerliche Modifikation. Der Autor bemerkt: „Sowohl der Schlüsselzug als auch die Umwandlungszüge in den vier thematischen Varianten sind stille Bauernzüge. Diese Varianten und das Abspiel ohne Umwandlung im 1. Zug haben keine Duale. Schwarz besitzt nur König und Bauern“. Darüber hinaus weist WK darauf hin, daß Weiß zunächst über keine Dame verfüge und das weitere Geschehen (wie auch im Nebenspiel 1. – K:g7) linear verlaufe.

Was trennt diese Darstellung vom noch nicht erreichten Echo-Babson, der auch in den vollzügigen Nebenspielen keine Duale zeigt? Es ist das Abspiel 1. – d:c1Q(R), welches mit 2. G8Q(R) beantwortet wird.

Werner Keyms Ideal hätte zu Zeiten eines Pierre Drumare, der sich von 1960 bis 1982 vergeblich bemühte, den Babson-Task umzusetzen, geradezu absurd angemutet. Aus heutiger Sicht erscheint es gar nicht ausgeschlossen, dass dieser Task im Task auch noch bewältigt wird.

A.7 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



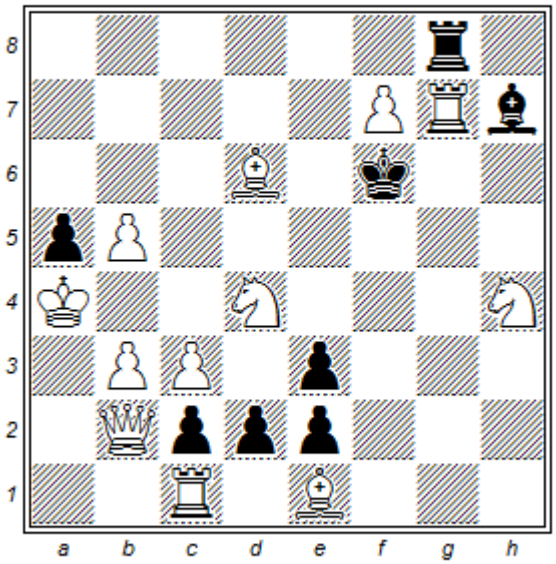
(15+8) #4

1. g:f7! (~ 2. f:g8Q,f:g8R,R:g8 #3 & 2. f:g8S+,Shf3,Q:c2 #4)
1. – d1Q (2. f:g8R(R:g8)? Q:d4+!) 2. f:g8Q Q:d4+ 3. Sc4(!) Q:b2(!) 4. Qg6,Qg7#
1. – d1R (2. f:g8Q? R:d4+! 3.Sc4stalemate)
2. f:g8R R:d4+ 3. Sc4 ZZ Kf7 4. Rf8#
1. – d1B (2. f:g8Q,R(R:g8)?stalemate) 2. f:g8B Kg5 3. d7 Kf6 4. d8Q(B)#
1. – d1S (2. f:g8Q,R(R:g8)? Sc3+ 3. B:c3,K:a5, 2. – S:b2+!)
2. f:g8S+ Kg5 3. Shf3+ Kf5 4.Q:c2#

QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Das weitere Experimentieren mit dem Schema erwies sich als ertragreich. Wir sehen die Fluchtfeldkombination (f7/g5). Es erstaunt, wie robust sich die Matrix gegenüber den Variationen der A.7 bis A.10 verhält.

A.8 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



(12+8) #4 weißer Umwandlungsläufer

1. R:h7! (~ 2. f:g8Q,R,Q:c2 #3 & 2. f:g8S+,f8Q,R+,Shf3,Bg3 #4)
1. – d1Q (2. f:g8R? Q:d4+! But also Qd3!)
2. f:g8Q Q:d4+ 3. c4(!) Q:b2(!) 4. Qg6,Rh6# dual major
1.– d1R (2. f:g8Q? R:d4+! 3. c4,c:d4stalemate) 2. f:g8R R:d4+ 3. c4 Ke6(~) 4. Rg6#
1.– d1B (2. f:g8Q,R?stalemate, 2. f:g8S+? Kg5 3. Sdf3+? Kg4 4. Rh4??, 3. Shf3+ Kg6! 4. Q:c2 B:c2!)
2. f:g8B ZZ Kg5 3. Sdf3+(!) Kg4 4. Be6#, 3. – Kf6 4. Be5,Be7,c4# dual major
1. – d1S (2. f:g8Q,R(Q:c2)? Sc3+ e.g. 3. B:c3, 2. – S:b2+!)
2. f:g8S+ Kg5 3. Shf3+ Kg6(!) 4. Q:c2# 3. – Kg4 4. Sf6,Rh4# dual major

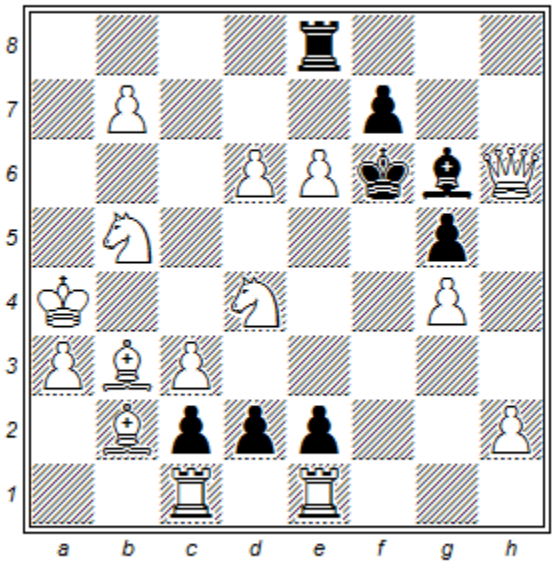
QQ-RR-BB-SS

Sechs Fluchtfeldkombinationen (jeweils *ein* Fluchtfeld in der T- bzw. L-Variante vorausgesetzt) sind möglich. Diese Aufgabe arbeitet nun mit Fluchten nach e6 und g5 bei insgesamt gleich drei dualen major (gemäß Auffassung von Erik Zierke und P.H.).

Nachdem ich den auf Seite 2 erwähnten Typ QQ-RB-BS-SR ein zweites Mal dargestellte hatte – jedoch wie oben unter Verwendung einer Umwandlungsfigur – gelang es dem Niederländer Aran Köhler, diese zu vermeiden. Erik Zierke in der „Hauptschrift“:

Der derzeit „übliche“ Umgang mit „unfertigen“ Stücken ist, daß entweder der jeweilige Spaltenleiter die Veröffentlichung ablehnt oder aber die Schere bereits im Kopf des Komponisten sitzt und dieser das Stück gar nicht erst veröffentlichen will. Ich argumentiere schon länger, daß diese Vorgehensweise kontraproduktiv ist, und Köhlers schönes Ergebnis ist einer von vielen Beweisen: Hätte P.H. seine Version mit Umwandlungsfigur nicht veröffentlicht, hätte A.K. nicht auf ihr aufbauen können! Wann wäre A.K.s Stellung dann aufs Brett gestellt worden? In 50 Jahren? In 200 Jahren?

A.9 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



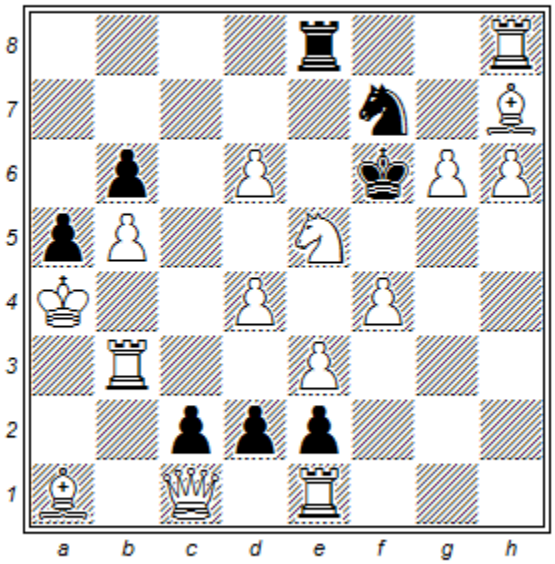
(15+8) #4

1. e:f7! (~ 2. f:e8Q,f:e8R #3 & 2. f:e8B,f:e8S #4 & 2. R:e2 #4)
1. – d1Q (2. f:e8R,B? Q:d4+!)
2. f:e8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. Qe7,Qh:g6,Qh8# dual major
1.– d1R (2. f:e8Q? R:d4+! 3. c4,c:d4stalemate) 2. f:e8R R:d4+ 3. c4 ZZ K:f7 4. Qf8#
1.– d1B (2. f:e8Q,R?stalemate) 2. f:e8B Ke5 3. Q:g5+ Ke4/Bf5 4. B:g6/Q:f5#
1.– d1S (2. f:e8Q? S:b2+! 3. Ka5/Kb4 Sc4+/Sd3+!)
2. f:e8S+ Ke5 3. Q:g5+ Ke4 4. B:c2#

QQ-RR-BB-SS, f6/e8/d1 = Config6b

Die Konfiguration ändert sich, da das weiße Umwandlungsfeld von g8 nach e8 wechselt, während bei den schwarzen Merkmalen keine relevante Änderung zu verzeichnen ist. Fluchten nach f7 und e5. Den bekannten identischen Drittzügen der D/T-Variante (3. C4) stehen ebenfalls identische Drittzüge der L/S-Variante gegenüber (3. Q:g5+), gefolgt von Diagonalmatts auf g6 und c2.

A.10 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



(15+8) #4 weißer Umwandlungsturm

1. g:f7! (~ 2. f:e8Q,f:e8R,R:e8 #3 & 2. f:e8S+,d5,Q:c2 #4)
1. – d1Q (2. f:e8R(R:e8)? Q:d4+! 3. Sc4 Q:a1+! 4. Q:a1+ Kf7)
2. f:e8Q Q:d4+ 3. Sc4 Q:a1+(!) 4. Q:a1#
1. – d1R (2. f:e8Q? R:d4+ 3. Sc4stalemate) 2. f:e8R R:d4+ 3. Sc4 Kf7(~) 4. Rhf8#
1. – d1B (2. f:e8Q,R?stalemate, 2. d5!? R:h8!!) 2. f:e8B ZZ Ke6 3. Sc4!(Sf7?) ZZ Kf6/Kd5 4. d5/Bf7#
1. – d1S (2. f:e8Q(f:e8R,R:e8)? Sb2+ 3. Q:b2, 2. – Sc3+! 3. Ka3 Sb1+,S:b5+!)
2. f:e8S+ Ke6 3. Bg8+ Kf5 4. Q:c2#

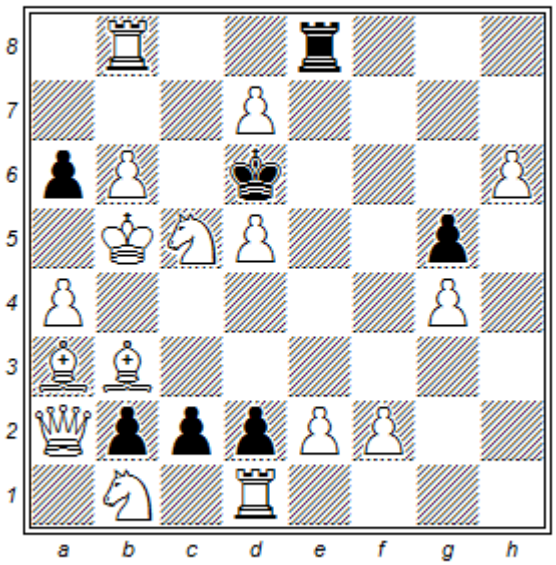
QQ-RR-BB-SS

Aus der Fluchtfeldkombination f7/e5 des vorigen Stückes wird hier f7/e6. Variationen ohne Ende, und alle zeigen den ehemals „Heiligen Gral“ der Schachkomposition ...

Wie wir heute wissen, entwickelte auch Drumare ein Schema, das für ein Vierfachecho tauglich ist – vgl. Bachmann 1990, schwarzer König auf Reihe 3 – doch diese Matrix verlangt eine Fesselung des schwarzen Läufers, wodurch die weiße Damenumwandlung nicht unmittelbar am Patt scheitern kann. Mit Fesselung ließen sich 4/4-Echo-Babsons realisieren, die den schwarzen König auf den Reihen 3-5 zeigen; nicht aber höher, so-dass die Springerumwandlung mit Schach im 4/4-Bereich (typenübergreifend bis jetzt) immer mit der Läufereinsperrung einhergeht.

Babson-Interessierte, die ein 4/4-Echo ohne Läufereinsperrung sehen möchten, seien auf die Problemdatenbank der *Schwalbe* (PDB) verwiesen:
Yarosh 1983 (P1053847), Yarosh 1983 (P1038119), Hoffmann 1986 (P1290997), Bachmann 1990 (P1239196), Kornin 2005 nach Bachmann (P1291062). Die Konfiguration der P1290997 funktioniert auch mit L-Einsperrung, vgl. P1290991 bzw. P1290993.

A.11 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



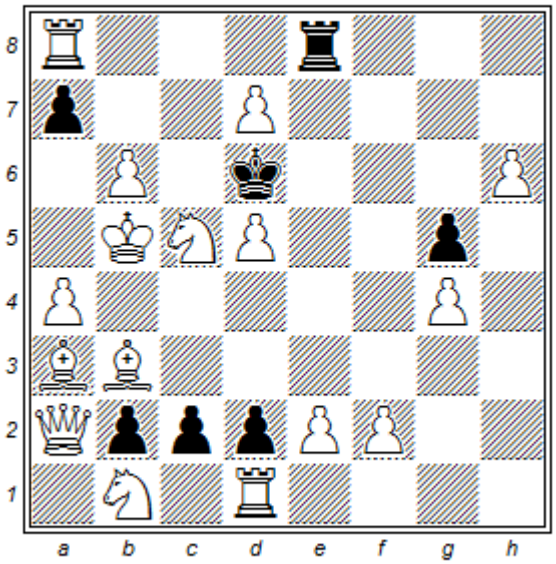
(16+7) #4 weißer König im Schach

1. Ka5! (~ 2. d:e8Q,d:e8R,R:e8 #3 & 2. d:e8B,d:e8S+,Q:b2 #4)
1. – c1Q (2. d:e8R? Q:c5+! 3. K:a6 Qb4/Q:a3 4. B:b4+/Q:a3+ Kd7!)
2. d:e8Q Q:c5+ 3. K:a6 Qb4/Q:a3 4. B:b4/Q:a3#
2. – Qc3+ 3. S:c3 b1S(!) 4. Qe6,Rbd8,S5e4,Sb7,S3e4#dual major
1. – c1R (2. d:e8Q? R:c5+ 3. K:a6stalemate)
2. d:e8R (~ 3. Rbd8,Re6#) R:c5+ 3. K:a6 Kd7(~) 4. Rbd8
1. – c1B (2. d:e8Q,R? stalemate, 2. d:e8S+? Ke5! 2. Q:b2? B:b2 3. d:e8Q Bc3+!
2. f4? R:b8!, 2. Rb7? Ke7!)
2. d:e8B (~ 3. Sd3,Sd7#) Ke5 3. e3 ZZ Kf6 4. Sd7# (3. – Kd6(?) 4. Sd3,Sd7#)
1. – c1S (2. d:e8Q,R? S:b3+! 3. Q:b3stalemate, 3. S:b3+ K:d5!)
2. d:e8S+ Ke5 3. Q:b2+ Kf4 4. Qd4#, 2. – Ke7 3. d6+ Kf8 4. Se~,Sd7dual major

QQ-RR-BB-SS, d6/e8/c1= Config6c

Die dritte Konfiguration mit dem schwarzen König auf der sechsten Reihe. Der schwarze Umwandlungsbauer befindet sich nur 1 Linie neben jener des Königs. Nach der weißen Läufer- und Springerumwandlung stehen dem König zwei(!) Fluchten zur Verfügung.

A.12 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



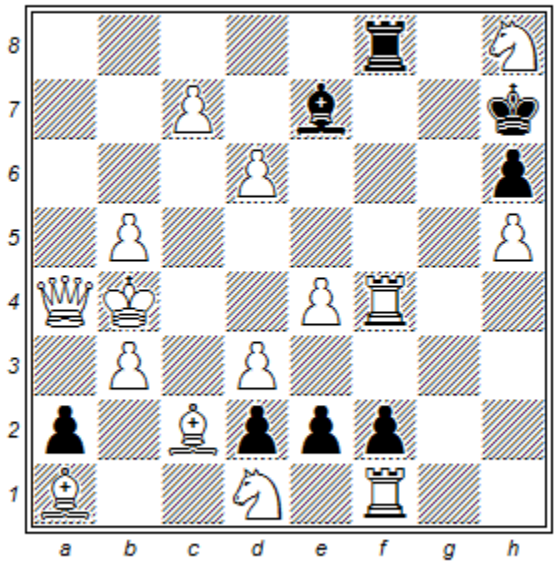
(16+7) Schwarz am Zug #4,5

[White threatens above all / Weiß droht v.a. : 1. d:e8Q #2-3]
1. – a6+ 2. Ka5! (~ 3. d:e8Q,d:e8R,R:e8 #4 & 3. d:e8B,d:e8S+,Q:b2 #5)
2. – c1Q (3. d:e8R? Q:c5+! 4. K:a6 Qb4/Q:a3 5. B:b4+/Q:a3+ Kd7)
3. d:e8Q Q:c5+ 4. K:a6 Qb4/Q:a3 5. B:b4/Q:a3#
3. – Qc3+ 4. S:c3 b1S(!) 5. Qe6,Rbd8,S5e4,Sb7,S3e4#dual major
2. – c1R (3. d:e8Q? R:c5+ 4. K:a6stalemate)
3. d:e8R (~ 4. Rbd8,Re6#) R:c5+ 4. K:a6 Kd7(~) 5. Rbd8#
2. – c1B (3. d:e8Q,R? stalemate, 3. Q:b2? B:b2 4. D:e8Q Bc3+!, 3. Ra7? Ke7!)
3. d:e8B (~ 4. Sd3,Sd7#) Ke5 4. e3 zz Kf6 5. Sd7# (4. – Kd6(?) 5. Sd3,Sd7#)
2. – c1S (3. d:e8Q,R? S:b3+! 4. Q:b3stalemate, 4. S:b3+ K:d5!)
3. d:e8S+ Ke5 4. Q:b2+ Kf4 5. Qd4#, 3. – Ke7 4. d6+ Kf8 5. Se~,Sd7dual major

QQ-RR-BB-SS, d6/e8/c1= Config6c

Diese Version, in der Schwarz beginnt, vermeidet einen in der Diagrammstellung im Schach befindlichen weißen König

A.13 (7) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 1986



(15+8) #4

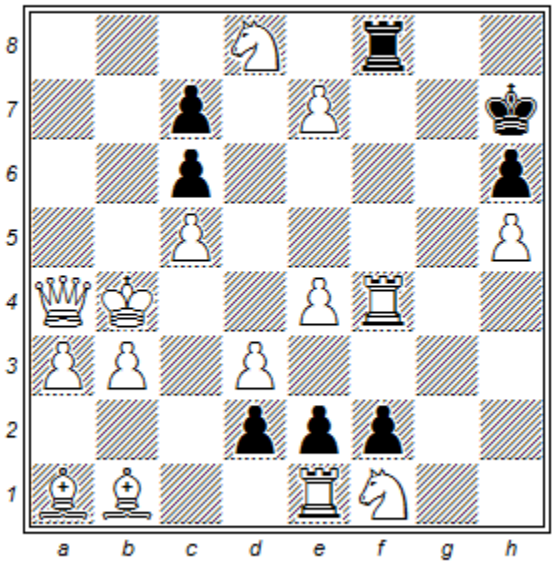
1. d:e7! (~ above all 2. e:f8Q #3)
1. – e1Q (2. d:e8R? Q:e4+! 3. d4 Qf5!) 2. e:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:c2/Qf5 4. Rf7/B:f5#
1. – e1R (2. e:f8Q? R:d4+! 3. d4stalemate) 2. e:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#
1. – e1B (2. e:f8Q,R?stalemate 2. e:f8S+? Kg8 3. Ka5, Ka3, Kc5 stalemate)
2. e:f8B Kg8 3. Qa6 Kh7 4. Qg6#
1. – e1S (2. e:f8Q? S:d3+ 3. Ka3,Ka5 Se5!) 2. e:f8S+ Kg8 3. Ka5 ~ 4. Qc4#

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/e1 = Config7b

Das erste in den Hauptvarianten unstrittig dualfreie Vierfachecho. Tatsächlich wurde das Stück trotz des brandneuen Schemas nicht ausgezeichnet. Vielleicht spielte eine gewisse „Babson-Müdigkeit“ hinein, waren doch binnen kurzer Zeit (beginnend 1983) eine Reihe ganz unterschiedlicher 4/4-Echos erschienen, insbesondere von Leonid Yarosh. Doch obiges Schema erweist sich bis heute als Garant für Innovationen. Konfiguration 7b konnte jedoch noch keine Flexibilität in Bezug auf unterschiedliche Fluchtfeldkombinationen beim Vierfachecho nachweisen wie die weiteren Bearbeitungen A.14 bis A.18 belegen.

Der Erstauftritt im August-Heft 1986 war verpatzt. Nicht nur, dass dieses Heft erst im November erschien; im Diagramm fehlte die weiße Dame, sodass ich etwa dreißig Löser per Postkarte über diesen Fehler informierte ...

A.14 (7) Marcel Tribowski *Die Schwalbe* 2000



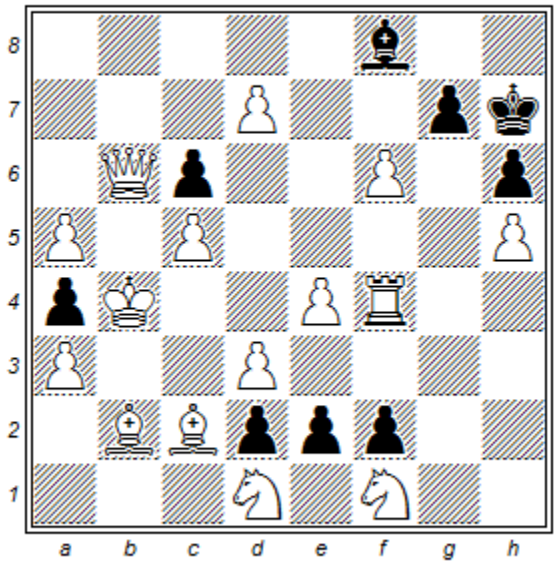
(15+8) #4

1. Rd1! (~ above all 2. e:f8Q,R/R:f8 #3)
1. – e1Q 2. e:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:b1/Qf5 4. R4f7/B:b5#
1. – e1R (2. e:f8Q? R:e4+! 3. d4stalemate) 2. e:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#
1. – e1B (2. e:f8Q?stalemate) 2. e:f8B Kg8 3. Q:c6 Kg7 4. Qg6#
1. – e1S (2. e:f8Q? Sc2+? 3. Ka5,Kc3 2. – S:d3+! 3. Ka5 Se5!)
2. e:f8S+ Kg8 3. Ka5 ~ 4. Qc4#

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/e1 = Config7b

Es dauerte 14 Jahre, bis eine erste Bearbeitung (Version mit besserem Schlüssel) veröffentlicht wurde. Raffiniert!

A.15 (7) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2009 1st comm.



(15+9) #4

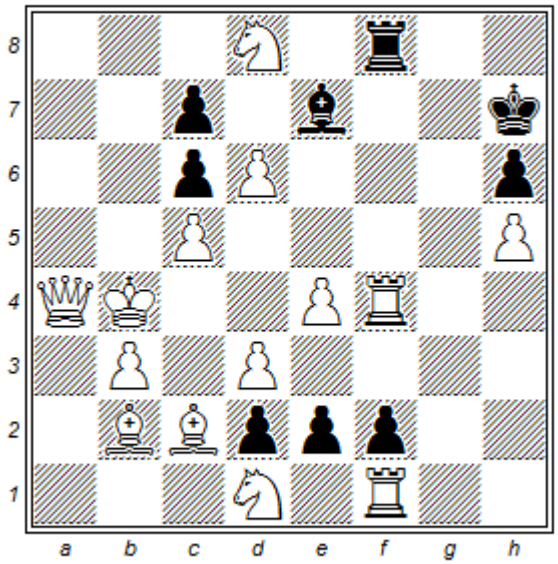
1. f:g7! (~ 2. R:f8/g:f8Q,R #3 & 2. g:f8S+/Qb,d8/d8Q,R #4)
1. – e1Q 2. g:f8Q Qe4+ 3. d4 Q:c2/Qf5 4. Rf7/B:f5#
1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+ 3. d4stalemate) 2. g:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#
1. – e1B (2. g:f8Q,R?stalemate) 2. g:f8B Kg8 3. Q:c6 Kh7 4. Qg6#
1. – e1S (2. g:f8Q? S:d3+!) 2. g:f8S+ Kg8 3. K:a4 S:c2(!) 4. Qb3#

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/e1 = Config7b

Erik Zierke kommentiert in der „Hauptschrift“: „In dieser Version schlägt der Schlüssel nur noch einen Bauern, und das ungedeckte Satzschach wird nicht verhindert, sondern eine nicht sofort zu sehende Antwort bereitgestellt. Zudem werden die Umwandlungen auf d1 und f1 kurzzügig beantwortet und verwässern nicht mehr“.

Der Preisrichter konnte bzw. mochte nur noch den Fortschritt zur Fassung von 1986 bewerten und vergab ein Lob.

A.16 (7) Werner Keym *Hannoversche Allgemeine Zeitung* 2009



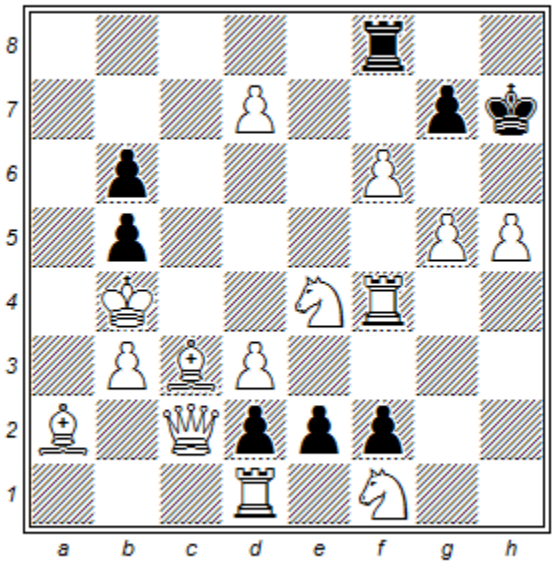
(14+9) #4

1. d:e7! (~ 2. R:f8/e:f8Q,R #3 & 2. e:f8S+ #4)
1. – e1Q 2. e:f8Q Q:e4+ 3. d4 Qf5/Q:c2 4. B:f5/R4f7#,
1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+ 3. d4stalemate) 2. e:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#
1. – e1B (2. g:f8Q,R?stalemate) 2. e:f8B Kg8 3. Q:c6 Kh7 4. Qg6#
1. – e1S (2. g:f8Q? S:d3+! 3. Ka3,Ka5 Se5!) 2. e:f8S+! Kg8 3. Ka5 ~ 4. Qc4#

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/e1 = Config7b

Diese Version vermeidet ein ungedecktes Satzschach.

A.17 (7) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023



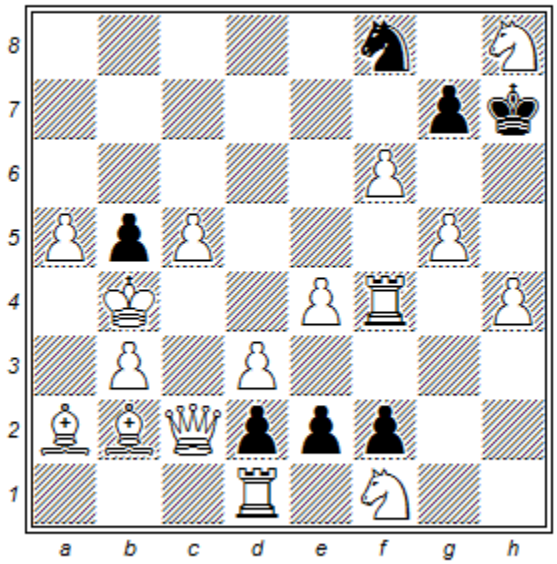
(14+8) #4

1. f:g7! (~ 2. g:f8Q,g:f8R,R:f8 #3 & 2. g:f8S+ #4)
1. – e1Q 2. g:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:c2/Qf5 4. Rf7/Q:f5#
1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+ 3. d4,d:e4,R:e4stalemate)
2. g:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7(~) 4. R4f7#
1. – e1B (2. g:f8Q?stalemate) 2. g:f8B ZZ Kg8 3. Bcg7(!) ZZ Kh7 4. Sf6#
1. – e1S (2. g:f8Q? S:d3 3. K:b5, 2. – S:c2+!) 2. g:f8S+ Kg8 3. K:b5 ~ 4. b4#

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/e1 = Config7b

In der S-Variante erfolgt das bekannte Diagonalmatt nun durch Batterieabzug; in der L-Variante geht dem Matt ein Antikritikus voraus. 37 Jahre liegen zwischen der A.13 und der A.17 ...

A.18 (7) Peter Hoffmann Urdruck 12/2024



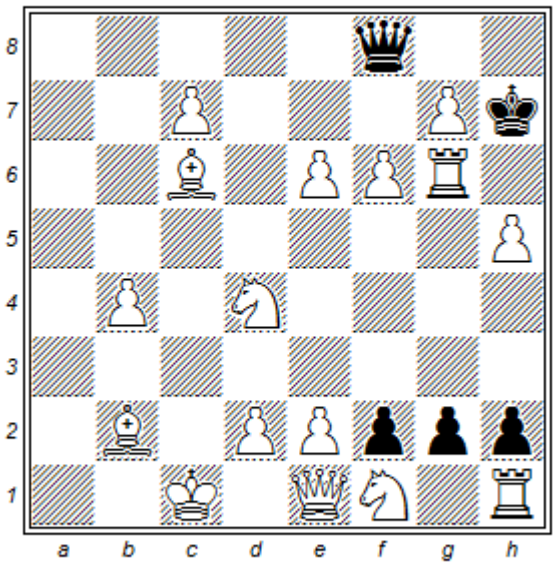
(16+7) #4

1. f:g7!
1. – e1Q 2. g:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:c2/Qf5 4. Rf7/Q:f5#
1. – e1R (2. g:f8Q? Q:e4+ 3. d4stalemate) 2. g:f8R R:e4+ 3. d4 Kg7 4. R4f7#
1. – e1B (2. g:f8Q? stalemate) 2. g:f8B Kg8 3. Qb2 Kh7 4. Qg7#
1. – e1S 2. g:f8S+ Kg8 3. K:b5 S:c2 4. b4#
(1. – S~ 2. Rf8 #4)

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/e1 = Config7b

Kombination des Batterieabzugsmatts (S-Variante) der A.17 mit dem Damenmatt auf g7 in der L-Variante (bekannt aus dem Babson QQ-RB-BR-SS, vgl. C.6); ein Nebenprodukt aus dem Versuch, vielleicht bei einem schwarzen König auf Reihe 7 – trotz zusätzlicher, nicht zu vermeidender Nebenvarianten durch den Schlagstein auf f8 – den gänzlich dualfreien 4/4-Echobabson (wie unter A.6 beschrieben) zu erreichen. Die Umwandlungen auf d1 und f1 werden kurzzügig beantwortet; auf alle Züge des Sf8 erfolgt 2. Rf8. Das dualistische Spiel findet sich anschließend im dritten und vierten Zug.

A.19 (7) Leonid Yarosch *10th Fide World Cup* 2022 spec. prize



(16+5) #4

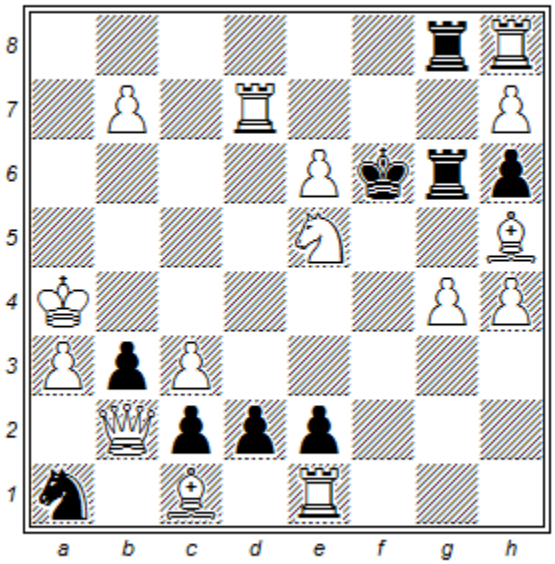
1. Qd1! (~ 2. g:f8Q #3 & 2. g:f8S+,g:f8R #4)
1. – g1Q (2. g:f8R? Q:g6!) 2. g:f8Q Q:g6(!) (3. Qc2? Q:c2+!) 3. Be4 Q:e4(!) 4. Qg7#
1. – g1R (2. g:f8Q? R:g6! 3. Be4stalemate)
2. g:f8R (~3.Rf7+,c8Q,c8R 2. – R:f1/Rg5/Rg3(?) 3. Rf7+,Rg7+/Rf7+,Rh6+/Rf7+,R:g3) R:g6 (3. Be4? Kh6 4. ??) 3. Qc2 Kh6(~) 4. Q:g6#,
1. – g1B (2. g:f8Q?stalemate) 2. g:f8B Kh8(~) 3. f7 Kh7(~) 4. Rh6#
1. – g1S (2. g:f8Q,R? S:e2+! 3. Q,S:e2stalemate, 3. Kb1/Kc2 Sc3+/S:d4+!)
2. g:f8S+ Kh8 3. f7 S:e2+(!) 4. S:e2#

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/g1 = Config7c

Verschiebung des schwarzen Umwandlungsbauern um zwei Linien, neue Königsfluchten, vgl. auch Aufgabe C.6, und weitere Innovation! Die schwarze D/T-Verteidigung benötigt kein Schachgebot; das Schach des schwarzen Springers wird nicht vermieden, sondern entschärft. Yarosh ist immer „großes Kino“!

Und: Für die Matrix (den Schlagstein auf f8 hier als unvermeidlich vorausgesetzt) ist dies mit nur fünf Figuren eine Art schwarzes Minimal.

B.1 (6) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2005



(15+9) #4 weißer Umwandlungsturm

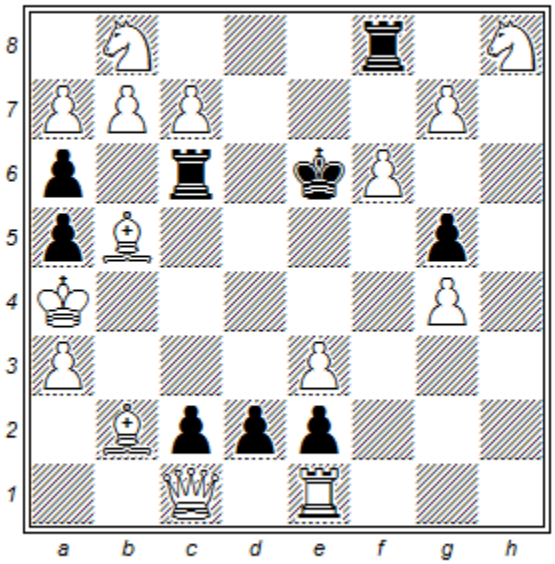
1. S:g6! (~ above all 2. h:g8Q #3)
1. – d1Q (2. h:g8Q? Q:d7! 3. e:d7stalemate)
2. h:g8B (~ 3. c4+ Qd4 4. Q:Q#) Qd4 3. c4 Q:b2 4. B:b2#
2. – Q:d7+ 3. e:d7 Kg7 4. c4# (2. – Q:c1 3. Q:c1,b8Q)
1. – d1B (2. h:g8B(Q)?stalemate) 2. h:g8R K:e6 3. Rhh7 Kf6 4. Rd6#
1. – d1R (2. h:g8B(Q)? Rd4+! 3. c4stalemate) 2. h:g8S+ K:e6 3. Sf8+ Ke5 4. R:e2#
1. – d1S 2. h:g8Q S:b2+ 3. Kb5,B:b2 dual major

QB-RS-BR-SQ

Wohl niemand ahnte über fast zwei Jahrzehnte, dass sich das Schema des Vierfachechos von 1986 auch für ganz andere Babsonkombinationen eignen könnte. Beginnend mit vier Umwandlungsfiguren im Jahr 2003 waren meine Bemühungen um einen 4/4-Zyklus hier schon relativ erfolgreich: drei weiße Türme.
Ein kurzer Schwalbe-Artikel zu den ersten Schritten mit 4 und 3 Umwandlungsfiguren findet sich im Schwalbe-Heft 202 (August 2003); das Stück mit 2 Umwandlungsfiguren erschien in der Rubrik „Bemerkungen und Berichtigungen“ in Heft 204 (Dezember 2003).

B.2 (6) Peter Hoffmann *Schach* 2005

Tim Krabbé gewidmet



(15+9) #4

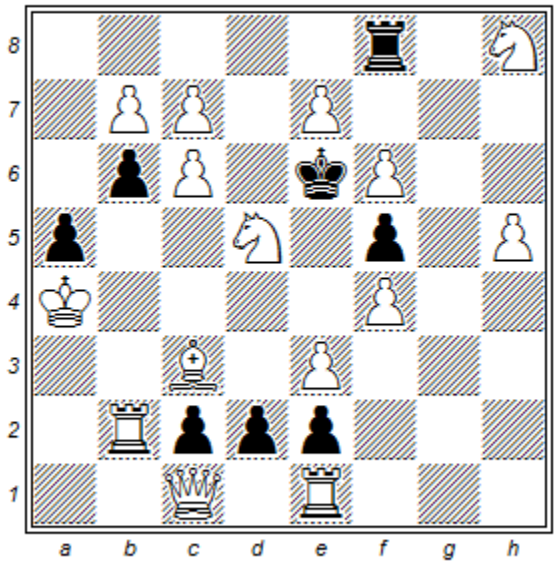
1. B:c6! (~ 2. Q:d2/g:f8Q #3 & 2. c8Q+/g:f8B/g:f8S+ #4)
1. – d1Q (2. g:f8Q? Qd4+! 3. e,B:d4stalemate) 2. g:f8B (~ 3. c8Q(B)+ Qd7 4. Q:d7#) Qd7 3. c8Q(B) Q:c8 4. B:c8Q(B)#, 2. – Qd4+ 3. e:d4(!) K:f6 4. d5#
1. – d1B (2. g:f8B(Q)?stalemate 2. g:f8S+? Kd6 3. c8S+ Kc5(!) 4. Q:c2+ B:c2!)
2. g:f8R Kd6 3. Qd2+ Kc5(!) 4. Qd4#
1. – d1R (2. g:f8B? Rd4+? 3. e:d4!, 2. – Rd7! 3. c8Q,Bstalemate)
2. g:f8Q? Rd7? 3. Qe8+!, 2. – Rd4+! 3. e,B:d4stalemate)
2. g:f8S+ Kd6 3. c8S+ Kc5/K:c7 4. Q:c2/Se6#
1. – d1S (2. g:f8Q Sc3+ 3. K:a5 Ke5(~) 4. Qe7#

QB-RS-BR-SQ

Der erste 4/4-Zyklus ohne Umwandlungsfiguren. Eine weitere Matrix für ein solches Vorhaben bzw. ein anderer der insgesamt sechs möglichen Zyklen wurde bislang nicht gefunden. Im Vergleich zum vorhergehenden Stück sind schwarzer König und weißes Umwandlungsfeld nach links gerückt. Es liegt also eine andere Konfiguration vor, die jener der A.11 entspricht. Die Fesselung des schwarzen Turmes erfolgt auf der siebten Reihe. Die Zahl der notwendigen Pattstellungen liegt bei drei. Die Bezugsumwandlung des pattsuchenden schwarzen Turmes ist die weiße Läuferumwandlung. Spielt Weiß jedoch 2. G:f8Q? bedarf es eines weiteren Patts mittels 2. – Td4+ (3. E:d4 patt). Dieses Patt ist aber nur nach 1. – d1Q 2. – Qd4+ thematisch. Die B.3 zeigt, dass es nach schwarzer Turmumwandlung überflüssig sein kann.

B.3 (6) Peter Hoffmann *Schach* 2005 spec. Prize

Tim Krabbé gewidmet



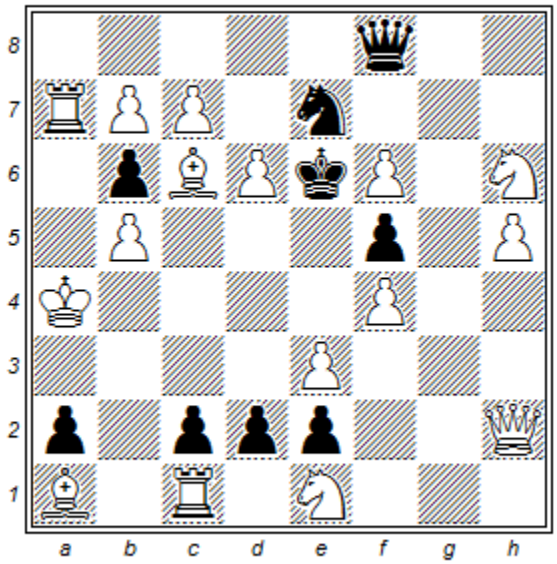
(15+8) #4

1. S:b6! (~ 2. Q:d2/e:f8Q #3 & 2. b8Q/c8Q,B+/e:f8B/e:f8S+ #4)
1. – d1Q (2. e:f8Q? Qd4+! 3. e,B:d4stalemate) 2. e:f8B (~ 3. c8Q(B)+ Qd7 4. Q:d7#) Qd7 3. c8Q(B) Q:c8 4. B:c8Q(B)#, 2. – Qd4+ 3. e:d4(!) K:f6 4. d5#
1. – d1B (2. e:f8B(Q)?stalemate 2. e:f8S+? Kd6 3. c8S+ Kc5(!) 4. Q:c2+ B:c2!)
2. e:f8R Kd6 3. Qd2+ Kc5/K:c6(!) 4. Qd5/c8Q#
1. – d1R (2. e:f8B? Rd7! 3. c8Qstalemate, 2. e:f8Q? also 2. – Rd4+! 3. e:d4stalemate)
2. e:f8S+! Kd6 3. Be5+ Kc5 4. Q:c2#, 3. – K:c6 4. c8Q#
1. – d1S 2. e:f8Q! S:c3+ 3. K:a5 Sd5(!) 4. c8Q(B)# (2. – Sb2+ 3. Q:b2,Kb5)

QB-RS-BR-SQ

Verbesserter Schlüssel. Hier genügt Schwarz die Verteidigung 2. – Td7, um sowohl die weiße Läuferumwandlung als auch die Damenumwandlung zu widerlegen.

B.4 (6) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2005



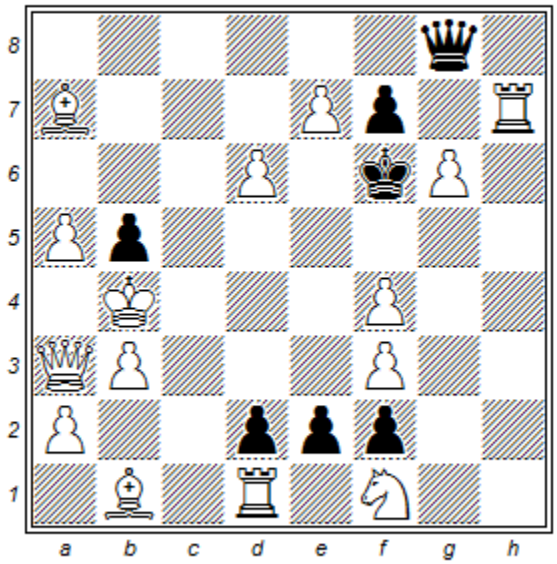
(16+9) #4

1. d:e7! (~ above all 2. W:Q/c8Q+ #4)
1. – d1Q (2. e:f8Q? Qd4+! 3. e,B:d4stalemate) 2. e:f8B (~ 3. c8Q(B)+ Qd7 4. Q:d7#) Qd7 3. c8Q(B)+ Q:c8 4. B:c8Q(B)#, 2. – Qd4+ 3. e:d4(!) K:f6 4. d5#
1. – d1B (2. e:f8B(Q)?stalemate 2. e:f8S+? Kd6 3. Be5+ Kc5 4. R:c2+ B:c2!) 2. e:f8R Kd6 3. Qh1,Qg2 Ke6,Kc5(!) 4. Qd5#
1. – d1R (2. e:f8B? Rd4+ 3. e:d4, 2. – Rd7! 3. c8Q(B)stalemate 2. e:f8Q? Rd7? 3. Qe8+,Q:e2,Sf3, 2. – Rd4+! 3. e:d4stalemate) 2. e:f8S+ Kd6 3. Be5+ Kc5 4. R:c2#
1. – d1S 2. e:f8Q Sc3+(!) (3. B:c3? a1Q+!) 3. Kb3 Sd5(!) 4. c8Q(B)#

QB-RS-BR-SQ

Kein ungedecktes Satzschach, aber ein Dual im dritten Zug der L-Variante.

B.5 (6) Harry Goldsteen *Probleemblad* 2019 (nach P.H. *Schach* 2005)



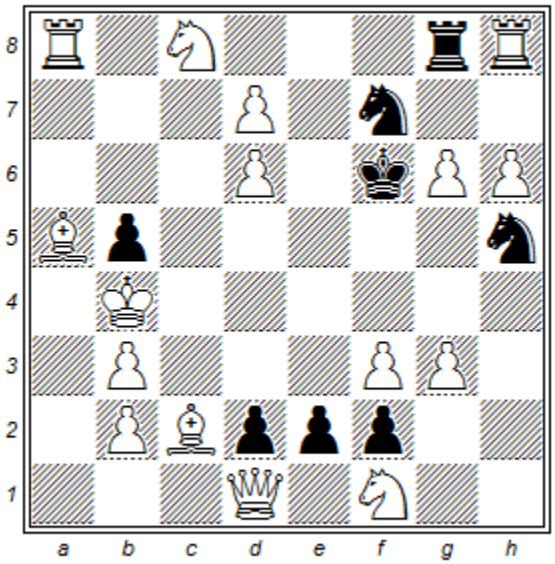
(15+7) #4

1. g:f7! (~ above all 2. f:g8Q #3)
1. – e1Q (2. f:g8Q? Qe4+! 3. f,B:e4stalemate)
2. f:g8B (~ 3. Bd4+,Qb2+) Qe5 3. Qb2 ~(Q:b2/Qc3+) 4. e8S/Q:Q#
(2. – Qe3(?) 3. Qb2+,S:e3), 2. – Qe4+ 3. f:e4 Kg6(~) 4. e5#
1. – e1B (2. f:g8B(Q)?stalemate 2. f:g8S+? Ke6 3. e8Q+ Kd5(!) 4. R:d2 B:d2!)
2. f:g8R Ke6 3. Rh6+ Kd,f7/Kd5 4. e8Q/Be4#
1. – e1R 2. f:g8B? Re5! 3. Qb2,Bd4stalemate 2. f:g8Q? Re4+! 3. f,B:e4stalemate)
2. f:g8R? Re4+! 3. B:e4 Ke6 4. Rh6+ #5
2. f:g8S+ Ke6 3. e8Q+ Kd5(!) 4. R:d2#
1. – e1S (2. f:g8R? Sc2+,Sd3+! 3. B:S Ke6 4. Rh6+ #5
2. f:g8Q Sc2+ 3. Kc5 Kf5(b4,~) 4. Qf7#
2. – Sd3+ 3. K:b5 Kf5(~)/Se5 4. Qf7/e8S# (3. – S:f4(?) 4. Qb2,Bd4#

QB-RS-BR-SQ

Kein ungedecktes Satzschach und kein Schlagen eines Offiziers im Schlüssel. Verlagerte Fesselungslinie des Turmes, der die weiße Läuferumwandlung auf e5 und die weiße Damenumwandlung auf e4 jeweils mit folgendem Patt widerlegt; eine Differenzierung wie in der B.2 und B.4. Und Qb2+ ist weder eine Nebenlösung noch ein Dual. Dieses und das Folgestück entstanden nach Auskunft des Autors bereits im Jahr 2007 und wurden von ihm lange zurückgehalten.

B.6 (6) Harry Goldsteen *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2020



(16+8) #5

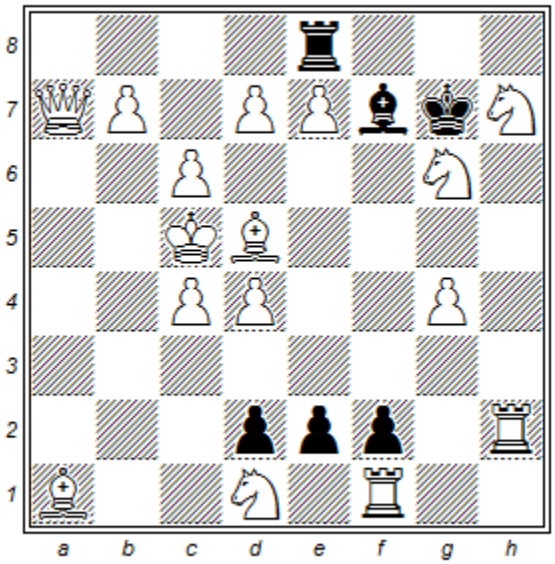
1. g:f7! [allows check & 4th flight / erlaubt Gegenschach & 4. Königsflucht]
(~ 2. f:g8Q(B,S+) #5 & 2. d8Q(B)+ #5 & 2. R:g8,f8Q(R)+,Bd8+,Q:e2 #5)
1. – e1Q 2. f:g8Q (~ 3. Qd5,Qg6+,Qf8+,d8Q(B)+,Bd8+ #5) Qe6 3. Q:e6+ K:e6(!) 4. Qe2+ Kd5/K:d7/Kf6,7 5. Qe4/Qe8/Qe7# (2. – Qe4+(?) 3. f:e4,B:e4 duals in move 4
2. – S:g3(?) 3. d8Q+ Ke5 4. Qe7+,Qe8+,f4+, 1. – e1R(?) duals in move 3)
1. – e1S (2. f:g8Q? Sd3+! 3. K:b5 Sg7!!) 2. f:g8S+ Ke6 3. Qe2+ K:d7(!)
4. Ra7+,K:b5,Q:b5+,Qe7+,Bf5+ dual major
(2. – Kf7/Ke5/Kg5? 3. d8S+/Qe2+/d8Q(B)+,Bd8+,f4+ #4 1. – e1B(?) 2. f:g8Q,B,S+ #5)

1. – Sf4 (2. f:g8Q? Sd3+!)
2. g:f4 (~ 3. f:g8Q #4 & 2. f:g8S+,f:g8R,f:g8B,Q:e2 #5)
2. – e1Q (3. f:g8Q? Qe4+! 4. f,B:e4stalemate) 3. f:g8B (~ 4. d8Q(B)+,Bd8)
Qe7 4. d8Q(B) Q:e8 5. B:d8#, 3. – Qe4+ 4. f:e4 Kg6(~) 5. e5#,
2. – e1B (3. f:g8B(Q)?stalemate) 3. f:g8R (~ 4. Rg6+,Re8, 3. – Kf7(?) 4. Re8,d8S+,Bf5)
Ke6 4. Qe2+ K:d7/Kd5 5. Qe8/Qe4# (4. – Kf6,7(?) 5. Qe7,Rf8#),
2. – e1R (3. f:g8B? Re7! 4. d8Q(B)stalemate 3. f:g8Q? Re4+! 4. f,B:e4stalemate)
3. f:g8S+ Ke6/Kf7 4. D8S+ Kd5(Kd7)/Ke8 5. Q:d2(Sf6)/Sf6# (4. – Kf8(?) 5. Sf6,Se7#)
2. – e1S (2. f:g8B? Sd3+!) 3. f:g8Q Sd3+ 4. K:b5 ZZ S:f4/Kf5(!) 5. Bc3/Qf7#
(3. – S:c2+(?) 4. Q:c2 duals in mating move)

QB-RS-BR-SQ (ab 2. – ...) QQ-SS (nach 1. – ...)

Und nun wird es abenteuerlich, denn HG verbindet den Zyklus mit Fortsetzungswechseln! Eine völlig unerwartete Wendung, vgl. auch A.19, mit der das Schema verblüfft ... und weiteres Potenzial andeutet. Zwei schwarze Fluchten nach der weißen Turm- bzw. Springerumwandlung.

B.7 (7) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2005



(16+6) #4 weißer Umwandlungsspringer

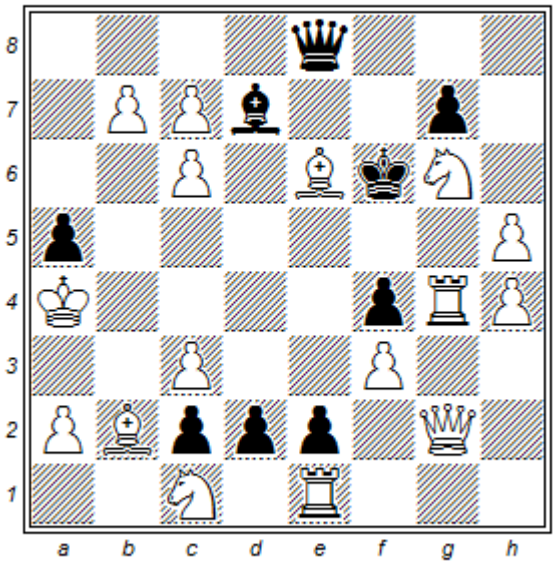
1. B:f7! (~ above all 2. d:e8Q #3)
1. – e1Q (2. d:e8Q? Qe7+! 3. S:e7stalemate) 2. d:e8B (~ 3. d5+ Qe5 4. B:Q#) Qe5+ 3. d5 Q:a1 4. Q:a1#, 2. – Q:e7+ 3. S:e7 Kh8 4. d5#, 2. – Qe3 3. S:e3 d1Q,S 4. Sf5#
1. – e1B (2. d:e8B(Q)?stalemate) 2. d:e8R K:f7 3. Sh8+ Kg7/K:e8(!) 4. d5/b8Q(R)#
1. – e1R (2. d:e8B(Q)? Re5+! 3. d5stalemate)
2. d:e8S+ K:f7 3. Rf:f2+ Kg8/K:g6(!) 4. Rf8/Rf6#
1. – e1S 2. d:e8Q Sd3+ 3. Kb5,Kb6,Kd6 ~ 4. Qf8,Qg8#

QB-RS-BR-SQ

Auch mit dem schwarzen König auf der siebten Reihe ist der Zyklus erreichbar – auf Kosten eines dritten weißen Springers in der Diagrammstellung. Der Abstand zwischen dem schwarzen König und dem Umwandlungsfeld seines Bauern beträgt zwei Linien und sechs Reihen; eine Konfiguration, für die kein zweites Beispiel für einen 4/4-Babson existiert. Die veränderte Konfiguration führt zu einer Fesselung des schwarzen Turmes auf Reihe 5 und zur Notwendigkeit, den weißen König dorthin zu versetzen.

Nachtrag:
Auch F.2 (Vierfachecho mit Umwandlungsspringer) zeigt obige Konfiguration.

C.1 (6) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2008



(16+9) #4

1. c:d7! (~ above all 2. d:e8Q #3)
1. – d1Q (2. d:e8Q? Qd7+ 3. B:d7 stalemate)
2. d:e8R (~ 3. R:f4#/c4+/Bb3..g8) Qd4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. R:f4#
(2. – Qd2,6 3. c4+ Q~ 4. B:Q,R:f4#) 2. – Qd7+ 3. B:d7 Kf7 4. R:f4,Rf8# dual major
1. – d1R 2. d:e8 R(Q)? Rd4+ 3. c4, c:d4 stalemate
2. d:e8S+ K:e6 3. Q:e2+ Kd5/Kf7(!) 4. Qb5/Qe6#
1. – d1S 2. d:e8Q S:b2+ 3. Kb5 Sd3(!) 4. Qe7,Qf7#
1. – d1B 2. d:e8R(Q)? stalemate 2. d:e8B K:e6 3. c8Q+ Kd5,Kd6(!) 4. Qc6#

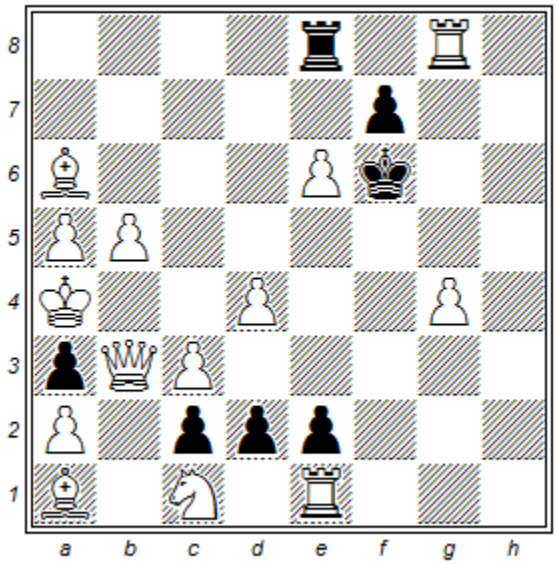
QR-RS-BB-SQ (enthält den Dreier-Zyklus QR-RS-SQ)

Eine Version, die bei gröberem Schlüssel einen weißen Turm spart, findet sich in Heft 233 der *Schwalbe* (Oktober 2008) auf S. 565.

Es beginnt eine Serie sechs anderer 4/4-Babsonkombinationen – ein Karussell von Umwandlungen. Nach 4/4-Echo und 4/4-Zyklus folgen nun drei Dreierzyklen (+1 Echo) sowie drei Stücke, die je zur Hälfte reziprokes Spiel und Echospiel zeigen. Eine dritte markante Grundform neben dem 4/4-Echo und dem 4/4-Zyklus ist der reziproke 4/4-Babson, der unter den 24 verschiedenen 4/4-Kombinationen drei Vertreter stellt, die jedoch noch keine Umsetzung fanden.

C.1-C.5 zeigen den schwarzen König auf f6 und die thematischen Umwandlungen auf d1 sowie e8 und g8. Was in der Rückschau so spielerisch hingeworfen erscheint, benötigte Zeit. Die Aufgaben wurden in vier Schwalbe-Artikeln zwischen Oktober 2008 und Dezember 2010 veröffentlicht.

C.2 (6) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2009



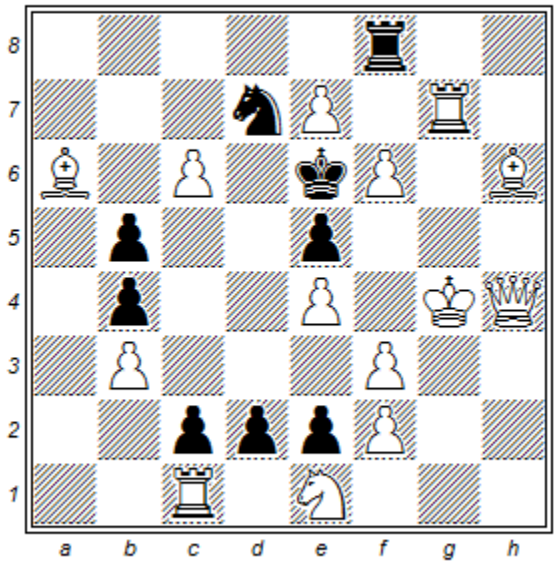
(14+7) #4

1. e:f7! (~ above all 2. f:e8Q #3)
1. – d1Q 2. f:e8Q Q:d4+ 3. c4 ~ 4. B:Q,Qf3,Rg6# dual major
1. – d1R (2. f:e8Q? R:d4+! 3. c4stalemate) 2. f:e8S+ Ke7 3. R:e2+ Kd7,8 4. Qd5#,
1. – d1B (2. f:e8Q?stalemate) 2. f:e8B Ke7 3. Qf7+,Qd5 dual major
1. – d1S (2. f:e8Q? S:c3+! 3. Q:c3stalemate) 2. f:e8R Sc3+ 3. Q:c3 Kf7 4. Qf3#
2. – Sb2+ 3. B:b2 a:b2 4. Qe6#

QQ-RS-BB-SR

Wir sehen je zur Hälfte Echospiel und reziprokes Spiel. Es gibt zwei Duale major. Geht es besser? Mir kam es primär darauf an, zu erkunden, wieviele verschiedene 4/4-Kombinationen darstellbar sind und ein Verständnis dafür zu gewinnen, warum bestimmte Typen Schwierigkeiten bereiten. E.Z. gibt in der „Hauptschrift“ folgenden Aspekt zu bedenken: „Das Abschätzen der Schwierigkeit geht vor allem dort daneben, wo ein spezieller „Kunstgriff“ noch nicht entdeckt wurde“.

C.3 (6) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2010



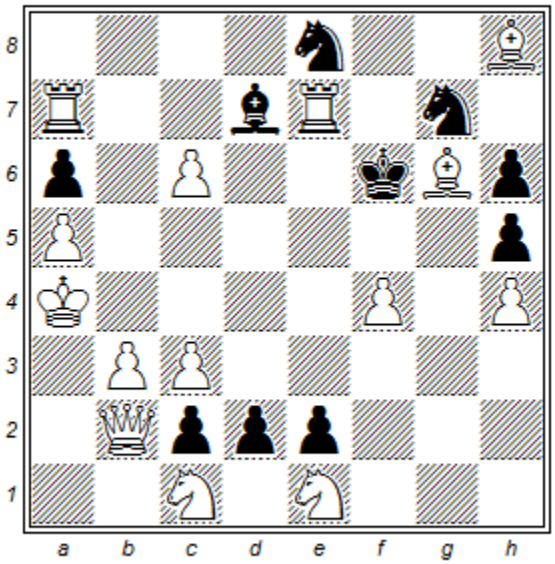
(14+9) #4

1. c:d7! (~ above all 2. e:f8Q #3 & 2. e:f8S+ #4)
1. – d1Q 2. e:f8Q Qd7 3. Bc8 Q:c8 4. Qe7#
1. – d1R (2. e:f8Q? Rd7! 3. Bc8stalemate) 2. e:f8S+ Kd6 3. d8Q+,R:c2 dual major
1. – d1S (2. e:f8Q? S:f2+ 3. Q:f2stalemate)
2. e:f8B S:f2+ (3. Kh5? S:e4!) 3. Q:f2 K:f6 4. Qb6# (2. – Se3+ 3. Kh3,Kg5,Kh5)
1. – d1B (2. e:f8Q?stalemate) 2. e:f8R Kd6 3. Rc8 Ke6 4. Rc6#

QQ-RS-BR-SB (enthält den Unterverwandlungszyklus RS-SB-BR)

Der Reihenfolge-Dual im dritten Zug nach 1. – R ist wirklich bedauerlich. Erwähnt sei deshalb als „Kompensation“ die hübsche Mattführung im Zweig 1. – S 2. – S:f2+ 3. Q:f2 K:f6 4. Qb6#, wenngleich ästhetische Aspekte beim 4/4-Babson natürlich zunächst einmal sekundär sind.

C.4 (6) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2010



(14+10) #4

1. c:d7! (~ above all 2. d:e8Q #3 & 2. d:e8S+ #4)
1. – d1Q (2. d:e8Q? Qd7+ Re:d7 stalemate)
2. d:e8B Qd4+ 3. c4 Q:b2(!) 4. B:g7# 2. – Qd7+ 3. Re:d7 Ke6 4. R:a6#
1. – d1B (2. d:e8B(Q)? stalemate) 2. d:e8R K:g6 3. R:g7+,Re5,Rf7,Rf8 dual major
1. – d1R (2. d:e8B? Rd4+! 3. c4 stalemate 3. b4 Rd7!)
2. d:e8Q Rd4+ 3. b4 R:b4+(!) 4. c:b4#
1. – d1S 2. d:e8S+ K:g6 3. Q:c2+ Sf5 4. R:a6,Re6,Rg7# dual major

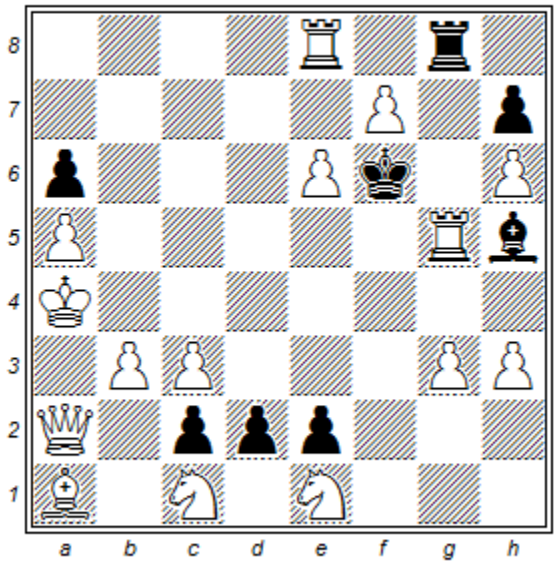
QB-RQ-BR-SS (enthält den Dreierzyklus QB-BR-RQ).

Leider vier Fortsetzungen im dritten Zug nach weißer Turmumwandlung.
E.Z.: „Angesichts der geradezu beliebigen Fortsetzung in der zweiten Variante vermutlich nur begrenzt existenzberechtigt, bis eine bessere Fassung gefunden wird“.

Für E.Z. – nicht explizit auf die C.4 bezogen, aber auf diese übertragbar – eine Bemühung, aus der Matrix „noch einen weiteren 4/4-Typ zu quetschen“. Mit einem weißen Umwandlungsspringer in der Diagrammstellung gibt es nur eine Fortsetzung an besagter Stelle, vgl. *Die Schwalbe*, Heft 243 (Juni 2010), Nr.2 auf S. 514.

Mein betreffender Artikel enthält folgende Einleitung:
Ginge es nicht um den Babson Task, wäre die systematische Bearbeitung eines Schemas vermutlich von begrenztem Unterhaltungswert. Die besondere Ausstrahlung des Themas lässt jedoch hoffen, dass neue Entwicklungen mit Interesse aufgenommen werden. Dabei sollte man bedenken, dass die realisierten Kombinationen möglicherweise gar nicht anders darstellbar sind, aber auch unabhängig davon als Erstdarstellungen für die Geschichte des Task von Bedeutung sein dürften.

C.5 (6) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2010



(15+8) #4

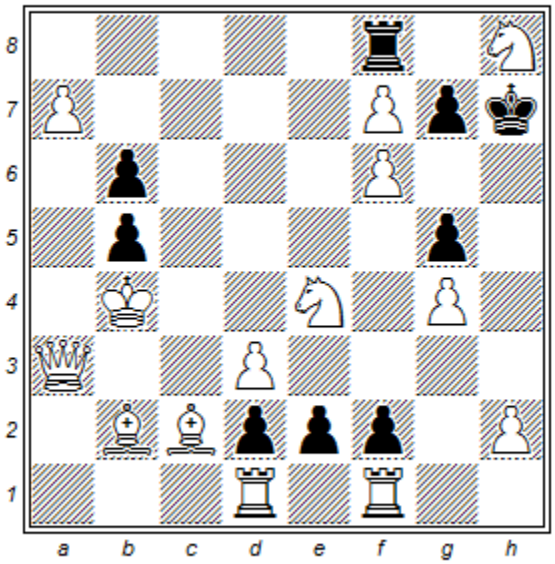
1. R:h5! (~ above all 2. f:g8Q #3 & 2. f:g8S+ #4)
1. – d1Q (2. f:g8Q? Qd7+! 3. e:d7stalemate)
2. f:g8R (~ 3. c4+ Qd4 4. B:Q#)Qd4+ 3. c4 Q:a1 4. Q:a1#, 2. – Qd7+ 3. e:d7 Kf7
4. Rf5#
1. – d1R (2. f:g8R? Rd4+ 3. c4, c:d4 stalemate)
2. f:g8Q Rd4+ 3. b4(!) Rd7/R:b4+/Rg4 4. Qg5/c:b4/Qf7#
1. – d1B (2. f:g8R(Q)?stalemate) 2. f:g8B Kg6 3. Bf7+ Kf6 4. c4#
1. – d1S (2. f:g8Q? Sb2+! 3. Q,B:b2stalemate) 2. f:g8S+ Kg6 3. Q:c2+ K:h5 4. Qf5#

QR-RQ-BB-SS

In der C.5 gibt es – wie bereits in der C.2 – ein weiteres Patt nach der schwarzen Springerumwandlung, welches jedoch nicht thematisch ist, da die Vermeidung eines Umwandlungsduals konstruktiv auch anders gelöst werden könnte.

C.1, C.4 und C.5 zeigen QR bzw. QB, wobei die weißen Unterverwandlungen nach Schlag der schwarzen Dame auf d7 das Patt vermeiden. Nach 1. – B darf 2. C4+!? Nicht erfolgreich sein.

C.6 (7) Peter Hoffmann *Die Schwalbe* 2008 1st h.m.



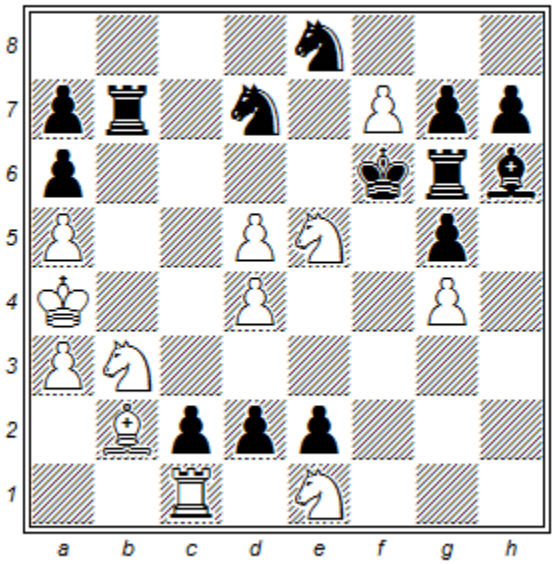
(14+9) #4

1. f:g7! (~ above all 2. f:g8Q #3)
1. – e1Q 2. g:f8Q Q:e4+ 3. d4 Q:c2(!) 4. Qh3#
1. – e1R (2. g:f8Q? R:e4+! 3. d4,d:e4stalemate) 2. g:f8B R:e4+ 3. d4 K:h8 4. Qh3#
1. – e1B (2. g:f8Q?stalemate) 2. g:f8R Kh6 3. Qc3 Kh7 4. Qg7#
1. – e1S (2. g:f8Q? S:c2+!) 2. g:f8S+! Kh6 3. K:b5 ~ 4. Qd6#

QQ-RB-BR-SS

Der schwarze König auf Reihe 7 lässt in dieser Matrix von 1986 zumindest eine weitere 4/4-Kombination ohne Umwandlungsfiguren zu. Ob das Segment BR bei einem schwarzen König auf Reihe 6 ähnlich inflationäre Ergebnisse für obigen Umwandlungstyp bringen würde wie es BB beim Vierfachecho tut, wurde überhaupt noch nicht untersucht. Dazu wäre es erforderlich, die Kombination QQ-RB-BR-SS in wechselnden Fluchtfeldkonstellationen und Konfigurationen durchzuspielen ...

D.1 (6) Gady Costeff *EG* 2024



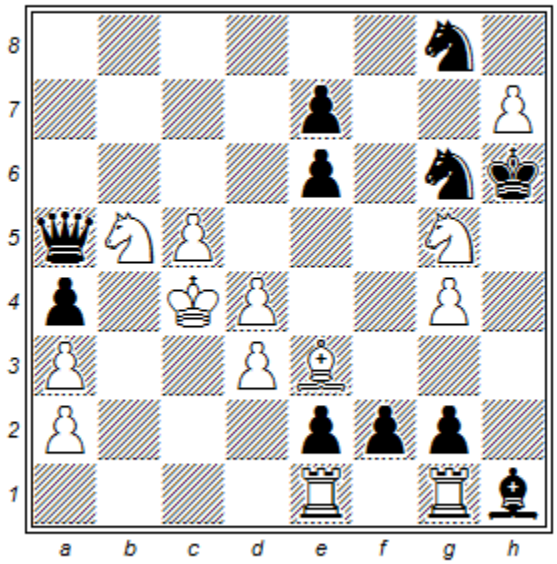
(12+14) Schwarz am Zug, Weiß gewinnt C?

1. – d1Q 2. f:e8Q! Q:d4+ 3. Sc4 Sc5+ 4. S:c5 Rb4+ 5. a:b4 wins
1. – d1R 2. f:e8R! R:d4+ 3. Sc4 wins
(2. f:e8Q? R:d4+ 3. Sc4 Sc5+ 4. S:c5 Rb4+ 5. a:b4 stalemate
2. f:e8B? R:c1! 2. f:e8S+? (2. R:c2? Ke7!) Ke7 3. S:g6+ K:e8 Black wins)
1. – d1B 2. f:e8B! Ke7 3.Bxg6 hxg6 4.Bc3 Kd6 5.Sxc2 Ke7 6.d6+ Kxd6 7.Sxd7 Rxd7 8. Bb4+ wins
(2. f:e8Q(R)? Sc5+ 3. S:c5 Rb4+ 4. a:b4 stalemate)
2. f:e8S+? Ke7 Black wins (3. S:g6+ h:g6!)
1. – d1S 2. f:e8S+! Ke7 e.g. 3.Sxg6+ hxg6 4. Rxc2 Kxe8 5. Rxe2+ Kd8 6.Ba1 Sf6 7. d6 Sxg4 8. Sc5 wins **(**2. f:e8D? S:b2#)

QQ-RR-BB-SS
Vermutlich ist nur dieses Schema geeignet, einen 4/4-Studien-Babson zu erreichen. Die Stellung ist knapp illegal, ein dritter weißer Springer erscheint angesichts der Herausforderung tolerabel. Mit dieser Matrix zeigte Costeff 1997 den 3/4-Babson QQ-RR-SS und konnte sich dabei noch eine längere Treibjagd des weißen Königs als Vorspiel leisten. Hier nun setzt das thematische Geschehen sofort ein; die Studie ist in dem Moment gemeistert, da sich die vier thematischen weißen Fortsetzungen (bei fehlender Zeitschranke!) als einzig erfolgreiche erweisen.
Mehr dazu unter: https://en.chessbase.com/post/underpromotion-milestones-part-three

Das Potenzial der Matrix liegt einerseits in starken Verteidigungsmöglichkeiten. D, T, und S profitieren von Schachgeboten, der L vom Sofortpatt. Aus weißer Sicht geschieht die S-UW mit Tempo und die weiße Antwort auf die schwarze L-UW kann gemächlich vonstattengehen. Der Erfolg des Schemas erklärt sich weiterhin durch die konstruktiv einfach zu erreichende Einsperrung (im Vergleich zur Errichtung einer Konstruktion, die zu einer Fesselung führt) und durch die Variabilität der Königsfluchten.

D.2 (6) Daniele Guglielmo Gatti *EG 2025* (nach Gady Costeff; G.C. gewidmet)



(13+11) Schwarz am Zug, Weiß gewinnt C?

1. – f1Q 2. h:g8Q! Se5+ 3. D:e5 Qf4+ 4. Se4! wins
1. – f1R 2. h:g8R! Se5+ 3. D:e5 Rf4+ 4. Se4 wins
2. – R:g1 3. Sd6(4. Sf7#)e:d6 4. Se4+ Kh7 5. Sf6 mate
2. – R:e1 3. R:e1 Q:e1 4. Sf3+ wins 3. – g1Q 4. S:e6+ Kh7 5. Rg7+ Kh8 6. R:g1 wins
(2. h:g8Q? Se5+ 3. D:e5 Rf4+ 4. Se4 Qc3+,Q:b5+ 5. K:Q stalemate)
1. – f1B 2 h:g8B! Kg7 (Q:e1; Sf3+! wins) 3. c6 Q:e1 4. c7 Qb1 5. S:e6+ K:g8 6. c8Q+ Kh7 7. Sg5+ Kg7 8. Qf5 Q:a2+ 9. Kc5 e1Q 10. Se6+ Q:e6 11. Q:e6 wins
(5. – Kh8 6. c8Q) (2. h:g8Q? Se5+ 3. d:e5 Q+ 4. K:Q stalemate)
(2. h:g8S+? Kg7 3. c6 Q:e1 4. c7 Qb1 5. S:e6+ Kh7! 6. c8Q Q:a2+ 7. Kb4 Qb3+ 8. Ka5 (Kc5? Qc2+) e1Q+ 9. Kb6 Q:e3 10. Sf6+ Kh6 11. g5+ Q:g5 12. Sg8+ Kh5 draw
3. S:e6+ K:g8 4. R:e2 B:e2!)
1. – f1S 2. h:g8S+! Kg7 3. S:e6+ K:g8 4. R:e2 S:e3+ 5. R:e3 Qd2 6. Ree1 Q:a2+ 7. Kb4 Qb3+ 8. Ka5 wins (3. – Kh7,Kh8 4. R:e2) (2. h:g8Q? S:e3#)

QQ-RR-BB-SS

Nur drei Monate nach der D.1 vom Oktober 2024 wurde im Januar 2025 obige Studie veröffentlicht. Der erste, legale Studien-Babson ohne Umwandlungsfiguren! Könige und Umwandlungsfelder sind gegenüber Costeff um zwei Linien nach rechts verschoben. In der Läufervariante deckt der umgewandelte weiße Läufer nach 5. S:e6+ relevant das Feld h7, während der umgewandelte schwarze Läufer das weitere Spiel aus der Springervariante durch Deckung von e2 widerlegt.
Die (freie) Software „Stockfish“ ermöglicht die Prüfung von Studien. Stockfish 16 nannte mir für die Fortsetzung 2. h:g8B bei einer Tiefe der Analyse von 50/99 einen Score von +2,2 (+1,0 = 50% Gewinnwahrscheinlichkeit, 0,0 = sehr hohe Remiswahrscheinlichkeit). Die Fortsetzung (1. – f1B) 2. h:g8S+ erhielt bei derselben Tiefe ein Ergebnis von +0,2.

In sechs Schritten zum (Echo-)Babson in der Studie (Februar 2025)

Mit der Ausschreibung eines Studienturniers zum Babson (vgl. *Rochade* 11/2004, S.63) war die Hoffnung auf die Erstdarstellung eines Vierfachechos (bzw. eines beliebigen 4/4-Babson) verbunden. Es gab jedoch keine Einsendungen, und so erschien das Vorhaben ähnlich aussichtslos wie die Bemühungen im direkten Matt vor 1983.

Die Software „Stockfish“, erschienen im November 2008, aktuelle Version: 17 vom September 2024, war bei der Bekanntmachung des Turniers noch nicht verfügbar. Bemühungen, zumindest einen 3/4-Babson zu erreichen, waren ohnehin selten (vgl. Rusinek 1980 dualistisch, Costeff 1981 und 1997). Unterstützt durch genannte Software, die kostenfrei online benutzbar ist und auch gratis heruntergeladen werden kann, ist es nicht erforderlich ein herausragender Partiespieler zu sein, um Herausragendes zu schaffen. Dennoch war es kein Zufall, dass einem seit 2015 bekannten Studienkomponisten der Durchbruch gelang, denn Laien würden auf dem so schwierigen Gebiet der Schachstudie zu viele Fehlversuche produzieren und vermutlich schnell das Interesse verlieren.

Daniele Guglielmo Gatti, der sich mit dieser Erstdarstellung des Echo-Babson in legaler Position und ohne Umwandlungsfiguren schon in recht jungen Jahren ein Denkmal gesetzt hat, verweist bescheiden auf Gady Costeff, dessen Vorlage er verwertete – nach eigener Aussage innerhalb von 45 Tagen nach Erlangung von Kenntnis der Studie Costeffs. Mit dem Zusatz „nach“ und einer Widmung würdigt Gatti dessen Vorleistung.

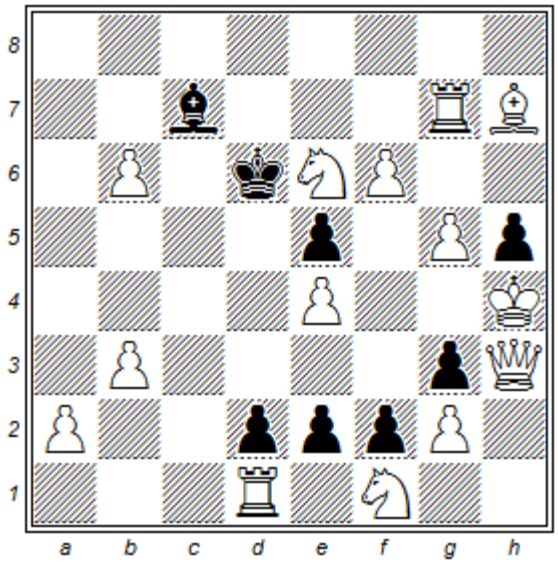
Es lassen sich 6 Schritte auf dem Weg zu dieser Sensation erkennen:

Das erste Diagramm der vorliegenden Schrift (Hannemann 1921) zeigt Einsperrung des schwarzen Läufers mit sofortigem Patt nach weißer Damenumwandlung sowie eine weiße Springerumwandlung mit Schachgebot in einem 3/4-Echo (#3). Die A.13 (P. Hoffmann 1986, Schritt 2) ergänzt die Turmvariante zu einem Vierfachecho, während die A.1 (K. Bachmann 1987) und die A.2 (M. Hoffmann 1987) in einem dritten Schritt genau *das* Verteidigungsmotiv des umgewandelten schwarzen Läufers gegen eine mögliche weiße Springerumwandlung präsentieren (Deckung statt etwa Patt), welches in den Stücken Costeffs (2024, Schritt 5) und Gattis (2025, Schritt 6) zur Anwendung kommt. Dazwischen liegt eine 3/4-Echo-Studie Costeffs (*Chess in Israel* 1997, Schritt 4, ohne Läufervariante).

Für den Bereich der Studie stellt sich nun die Frage der Flexibilität der Matrix in Bezug auf andere thematische Fluchten, andere Konfigurationen oder gar andere Umwandlungstypen. Ich denke nicht, dass Gattis Coup die *eine* Nadel im Heuhaufen hervorgezaubert hat. Allerdings bin ich kein Studienexperte. Das Potenzial des Schemas wurde im Direktmatt erst im Verlaufe von Jahrzehnten (!) deutlich. Das aktuelle Nonplusultra setzt sofort mit dem thematischen Spiel ein. Eine partiegemäße Stellung ist nicht zu erwarten; doch lässt sich der vollständige Babson in der Studie vielleicht mit einer Einleitung verbinden?

E.1 (6) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2017

Zalmen Kornin gewidmet



(14+8) #4

1. b:c7! (~ 2. c8Q #3 & 2. c8S+ #4)
1. – e1Q(R) (2. c8Q? Q:e4+! 3. B:e4stalemate)
2. c8S+ Kc6 3. a4 (~ 4. Rc7#) Q:e4+ 4. B:e4#
1. – e1B (2. c8Q? stalemate, 2. c8S+? Kc6 3. a4stalemate)
2. c8B zz Kc6 3. Rb7 zz Kd6 4. Rb6#
1. – e1S (2. c8Q? Sf3+ 3. g:f3,K:h5, 2. – S:g2+! 3. Q:g2stalemate)
2. c8S+? Kc6 3. a4 S:g2+,Sf3+!)
2. c8R S:g2+ 3. Q:g2 zz K:e6 4. Rc6#, 2. – Sf3+ 3. g:f3 g2(~) 4. R:d2#
(2. – Sd3/Sc2(?) 3. f7,S:d2,Sd8/f7,S:d2,Sd8,Sf8,Sc5,Rcc7,Rgc7)

1. – e:d1Q (2. c8S+? Kc6 3. a4 Qg4+!) 2. c8Q Qg4+ 3. Q:g4 h:g4(!)
4. Qa6,Qd7# dual major

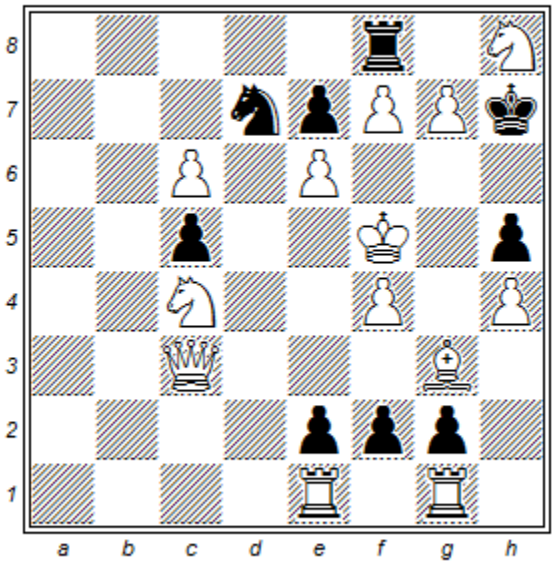
QS-BB-SR

Das attraktive Segment QS wurde in einem 4/4-Babson noch nicht realisiert, zumindest aber im 7/8-Babson. 7/8 bedeutet, dass statt der acht thematischen Umwandlungen eines 4/4-Babson lediglich sieben solcher Umwandlungen vorliegen, ohne dass zugleich „schwarze Duale“ bestehen, vgl. den Text zur A.10.

Die weiße D-Umwandlung auf c8 erfolgt nach 1. – e:d1Q.

Dass nach 1. – e1Q/R) auch der Versuch 2. c8Q? Q:e4+ 3. B:e4 am Patt scheitert, ist eine Zugabe außerhalb des theoretisch Notwendigen, die sich im folgenden 7/8-Stück wiederholt.

E.2 (7) Peter Hoffmann *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2017



(13+9) #4

1. c:d7! (~ 2. g:f8Q,B #3 & 2. g:f8S+ #4)
1. – f1Q(R) (2. g:f8Q? Q:f4+! 3. B,K:f4stalemate)
2. g:f8S+ Kh6 3. Shg6 (~ 4. Qh8#) Q:f4+ 4. B:f4#
1. – f1B (2. g:f8Q?stalemate, 2. g:f8S+? Kh6 3. Shg6stalemate)
2. g:f8R Kh6 3. Shg6,Rg8 dual major
1. – f1S (2. g:f8Q? Se3+ 3. S:e3,Kg5, 2. – S:g3+! 3. Q:g3stalemate)
2. g:f8R? Se3+,Kh6!, 2. g:f8S+? Kh6 3. Shg6 Se,g3+!)
2. g:f8B (~ 3. Qg7#) S:g3+ 3. Q:g3 Kh8(~) 4. Qg7,8#, 2. – Se3+ 3. S:e3 c4(~) 4. Qg7#
1. – f:e1Q (2. g:f8B? Q:c3!) 2. g:f8Q Q:c3(!) 3. Qg8+ Kh6 4. Qg6#
(2. – Qb1+(?) 3. R:b1 ~ 4. Qc,fg7#, 2. – Q:g3(?) 3. Q:g3 e1~ 4. Qg6,Qgg7,Qg8,Qfg7#)

QS-BR-SB

Ein zweiter 7/8-Babson mit QS+. Die weiße D-UW auf f8 erfolgt nach 1. – f:e1Q.

Auf den ersten Blick scheint Schwarz nur zwei Pattstellungen erreichen zu müssen, doch 1. – f1B kann 2. g:f8S+ wegen des Segments QS nicht durch Deckung widerlegen – dies täte die Dame auch – sodass 3. Shg6 ein Patt herbeiführen muss. Analoges gilt für die E.1.

Häufigkeit einzelner Segmente in den mit der Matrix realisierten acht 4/4-Typen:

QQ: 4
QR: 2
QB: 2
QS: -

RQ: 2
RR: 1
RB: 1
RS: 4

BQ: -
BR: 4
BB: 4
BS: -

SQ: 2
SR: 1
SB: 1
SS: 4

Das harmonische Erscheinungsbild des Resultats resultiert daraus, dass bestimmte Segmente untereinander kompatibel sind, solange keine „Fremdkörper“ auftreten.
BQ ist ausgeschlossen, da die Fluchtfeldmechanik durch eine weiße D-Umwandlung gekennzeichnet ist, die sämtliche Fluchten nimmt und somit nach schwarzer Läufereinsperrung ein sofortiges Patt bewirkt.
Das Schema scheint auch dort an seine Grenzen zu kommen, wo weder RS noch SS Teil der Kombination sind. QS(+) erfordert einen Fünfzüger, weil der das Patt suchende Turm zunächst nicht gegen die S-UW aktiv werden kann, und BS (der eingesperrte Läufer ist dem S-Schach zugeordnet) wäre geradezu eine Vergeudung des weißen Potenzials, welches voraussichtlich an anderer Stelle fehlte.

Die notwendigen Pattstellungen:
Der 4/4-Babson erfordert in Abhängigkeit von der Verteilung der schwarzen und weißen T/L-Umwandlungen Pattstellungen in zwei bis vier Varianten. Die Kombination BR bzw RB reduziert die Anzahl der Themavarianten, die ein Patt erfordern, um jeweils eine.

QQ-RR-BB-SS 4 Pattstellungen in 2 Varianten
(1. – R/B 2. Q? wiederholt sich. Konstruktionstechnisch werden nur zwei Patts benötigt. Die Motive der T/L-Umwandlungen – Patt erreichen bzw. Patt vermeiden – treffen im selben Segment aufeinander wie auch die beidseitigen Damenumwandlungen)
QS-RB-BR-SQ 4 Pattstellungen in 2 Varianten (1. – R/B 2. S? 1. – R/B 2. Q?)
QB-RS-BR-SQ 4 Pattstellungen in 3 Varianten(1. – Q 2. Q? 1. – R 2. B? 1. –B 2. B/Q?)
QB-RS-BQ-SR 4 Pattstellungen in 4 Varianten.
(1, – Q 2. Q? 1. – R/B 2. B? 1. – S 2. Q?)

Die konstruktiv bedingten Offiziere auf der ersten Reihe:

In den Darstellungen ohne Umwandlungsfiguren stehen Weiß (abzüglich der beiden notwendigen Figuren auf der Grundreihe) für die Diagrammstellung fünf Offiziere zur Verfügung. Autoren werden mit Blick auf die Ökonomie versuchen, diesen Figuren weitere Aufgaben zuteilwerden zu lassen bzw. Läufer oder Springer zu verwenden, wenn nur Masse benötigt wird. Sind die Figuren gewählt (oder schlicht übriggeblieben) und in ihrer Platzierung austauschbar, entscheidet ggf. die Vorliebe des Autors über eine bestimmte Anordnung.

Die folgende Statistik weist das Ergebnis für 4/4-Stücke ohne Umwandlungsfiguren und ohne Nachträge (darunter auch Aufgabe D.2) aus. A.5 und A.6 bzw. A.11 und A.12 wurden angesichts (formal) nur geringfügiger Änderungen und gleichbleibender Blocksteine nur 1x gezählt. Der Fall, dass sich Weiß mit dem Schlüsselzug einen weiteren Offizier verschafft, kommt nicht vor. Einige Stücke schöpfen das Reservoir nicht einmal aus und benötigen lediglich sechs Offiziere. Dies betrifft die A.2, A.3, A.5(A.6), A.7, A.15, B.2, B.3, B.5, C.2, C.3, C.5 und damit elf (!) 4/4-Babsons.

Figurenkombinationen und Häufigkeit ihres Auftretens in 26 berücksichtigten Aufgaben:

S/S: 4
S/B (B/S): 0
S/R (R/S:) 15 (!!)
S/Q (Q/S): 1

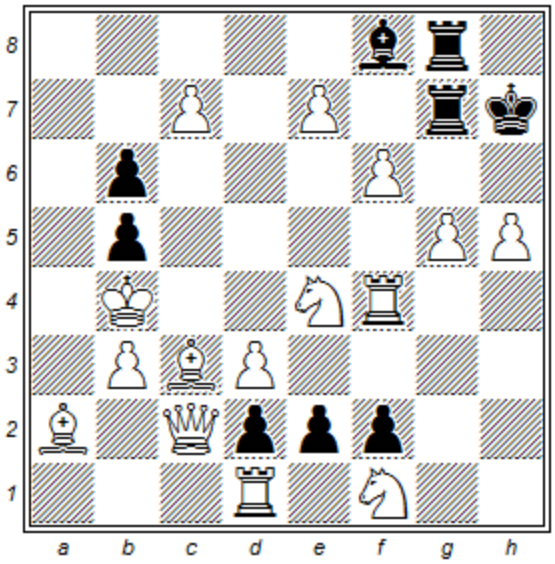
B/R (R/B): 1
B/Q (Q/B): 0

R/R: 3
R/Q (Q/R): 2

Das 24-fache Vorkommen eines weißen Turmes erscheint plausibel. Der Turm steht zur Verfügung, da er in der Läufervariante nicht fesseln muss und ist dabei unabhängig von der Farbe des Feldes. Letzteres gilt auch für den Springer, der ebenfalls 24-mal vertreten ist (R/R und S/S zählen als jeweils doppelte Beteiligung dieser Figuren. Zwei Springer bilden mit den drei schwarzen Bauern eine hübsche Symmetrie).

Ausblick (Dezember 2024):
Urdrucke zur Matrix wurden in den Jahren 1986-1988, 2000, 2003-2005, 2008-2010, 2019-2020 sowie 2022-2024 veröffentlicht, also in 15 von 39 möglichen Jahren und dabei von nur acht Autoren. Vielleicht trägt diese Schrift dazu bei, dass der positive Trend der letzten sechs Jahre anhält und weitere einschlägige Kompositionen entstehen. Drumare bemerkte zu dem von ihm erfolglos bearbeiteten Schema: „Es gab Millionen von Sackgassen“. Auch verfügte er über viele Jahre über keine Software. Hier nun geht es darum, mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln ein hochproduktives Babson-Schema weiter zu erforschen ...

Nachträge: F.1 (7) P.H. *100 Jahre Babson-Task im orthodoxen Direktmatt* 2023
Version-Urdruck 12/2024 (vgl. A.17)



(15+9) #5

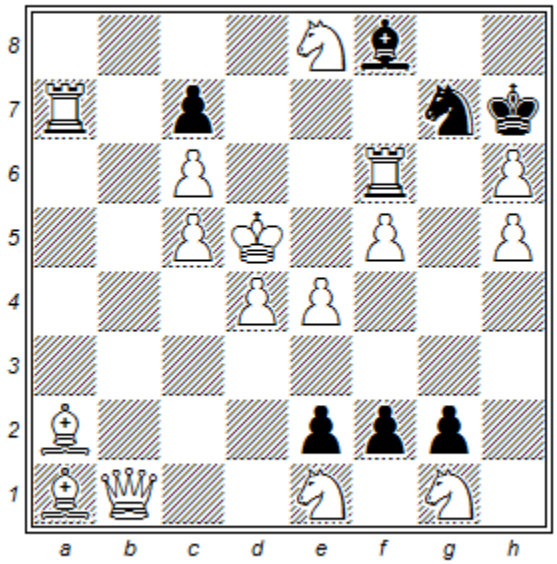
1. e:f8Q? e1S! 2. f:g7 S:c2+!
1. e:f8S+! R:f8 2. f:g7 e1Q/R/B/S 3. g:f8Q/R/B/S (see A.17)
(1. – Kh8 2. f:g7+ R:g7 3. c8Q,R, Sg6+, Rf7 #5)

QQ-RR-BB-SS, h7/f8/e1 = Config7b

Nichts für Ästheten, aber der erste Babson, welcher durch eine Springerumwandlung eingeleitet wird. Dazu bedarf es hier eines Fünfzügers. Der Springer wird für das Kerngeschehen nicht benötigt. Anders bei Zalmen Kornin (*Problemesis* 2005 – nach K. Bachmann), der einen Damenumwandlungsschlüssel in einem #4-Vierfachecho mit einer Läuferumwandlung als Auswahlprobe verbindet, welche an der schwarzen Läuferumwandlung scheitert. Als Joseph Ney Babson gemeinsam mit A.C. White zu einem Wettbewerb aufrief – Darstellung eines Vierfachechos im Selbstmatt – wurde zugleich der Wunsch nach einem Umwandlungsschlüssel genannt.

A.C.White in der *Pittsburgh Gazette Times* vom 01.06.1913:
Come on, everybody, and send in your three-mover sui-mates, possible in actual play, with a promotion key, four promotion defenses on one square by Black, with four corresponding White promotion continuations. Nine in all.

F.2 (7) Peter Hoffmann Urdruck 12/2024



(16+7) #4 weißer Umwandlungsspringer

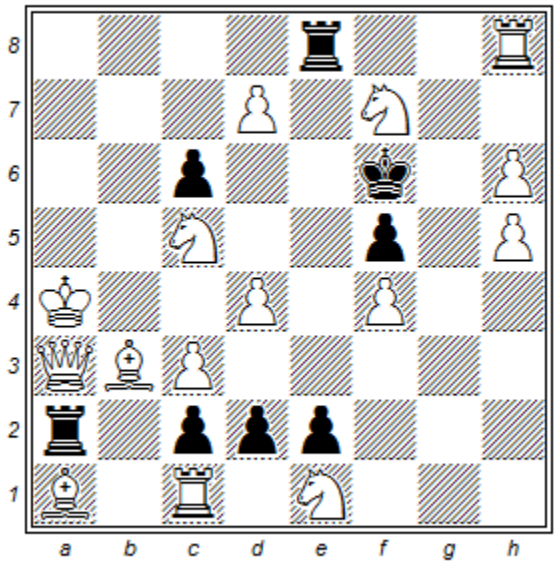
1. h:g7!
1. – f1Q (2. e:f8R? Qf4!) 2. e:f8Q Q:f5+ 3. Re5 Qe4+ B:e4#
1. – f1R (2. e;f8Q? R:f5+ 3. e5,R:f5stalemate 2. e:f8S+? Kh8(!) 3. Ke5 R:f5+!)
2. e:f8R (3. R:c7#) R:f5+ 3. R:f5ZZ Kh6 4. Rh8#
1. – f1B (2. e:f8Q stalemate 2. e:f8S+ Kh8(!) 3. Ke5stalemate)
2. e:f8B K~ 3. Ke5(+) Kh8, Kh7 4. Rh6#
1. – f1S (2. e:f8Q? Se3+! 3. Ke6 S:f5!) 2. e:f8S+! K~ 3. Ke5(+) Kh8 (S~) 4. Rh6#
(1. – f:g1Q 2. e:f8Q Q:d4+ 3. B:d4 1.– Bd6 2. Ke6! f1Q/Be7, Be5 3. Kf7/K:B
1. – Be7 2. Rg6 Kg8 3. Ke5+ 1. – B:g7 2. R:c7 #4)

QQ-RR-BB-SS

Die Konfiguration der B.7; nun aber nicht zur Bildung eines Zyklus, sondern eines Vierfachechos. Ohne einen dritten weißen Springer wäre dies die zwölfte Konfiguration für einen Echo-Babson ohne Umwandlungsfiguren bzw. die sechste mit Blick auf die Matrix. Vergleichen wir mit der A.13 und A.19, so lässt sich feststellen, dass bei einem schwarzen König auf h7 der schwarze Bauer auf e1, f1 oder g1 umwandeln kann, um ein 4/4-Echo zu ermöglichen – bei identischem weißen Umwandlungsfeld. Den König auf Reihe 7 umgab bis zur Veröffentlichung der A.19 eine gewisse Exklusivität angesichts einer einzigen Konfiguration im Rahmen der Matrix. Bei nunmehr drei geeigneten schwarzen Umwandlungsfeldern bricht auch diese Bastion ein. Die „Standard-Matrix“, wie Erik Zierke sie nennt, hat wieder zugeschlagen ...

Ein gespiegeltes weißes Umwandlungsfeld ist auch bei einem schwarzen König auf der siebten Reihe möglich. Es lautet „j8“ und lässt sich bei Verschiebung der Stellung um zwei Linien nach links auf das Brett holen. Zu einem 4/4-Babson scheint dies aber nicht zu reichen.

F.3 (6) Peter Hoffmann Urdruck 01/2025



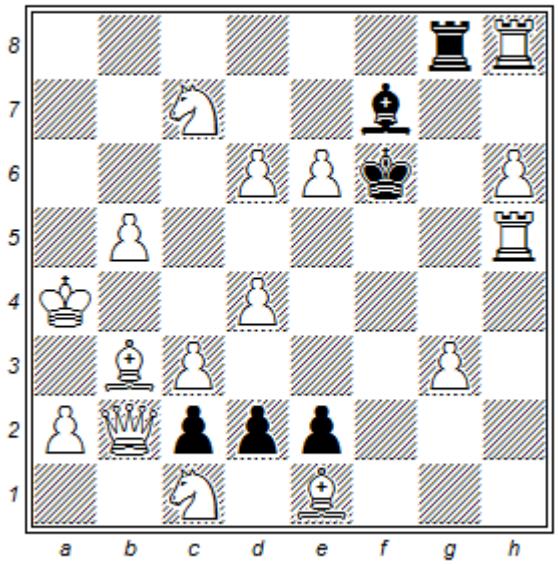
(15+8) #4 weißer Umwandlungsspringer

1. – Ra8+,R:a3+ 2. ?? 1. Q:a2!
1. – d1Q 2. d:e8Q Q:d4+ 3. c4 Q:a1 4. Qe6, Q:a1, Sd7# dual major
1. – d1R 2. d:e8R (3. S:d7#) R:d4+ 3. c4ZZ K:f7 4. Rhf8#
1. – d1B 2. d:e8BZZ Ke7 3. Qa3ZZ Kf6 4. Sd7#
1. – d1S 2. d:e8S+ Ke7 3. Kb4 ~ 4. Qa7#
(1. – d:c1Q 2. d:e8Q,R, R:e8 #4 1. – R:h8 2. S:h8 Ke7 3. Sf7 ~ 4. d8Q#)

QQ-RR-BB-SS

Fluchten nach f7 und e7. Vergleichsstücke zu dieser Konfiguration sind A.9 mit Fluchten nach f7 und e5 sowie A.10 mit Fluchten nach f7 und e6, jeweils bei identischer Steinzahl (15+8) für beide Parteien. Die wechselnden Fluchten der e-Linie bewirken, dass die Läufer- und Springervarianten der drei Stücke nicht (vollständig) identisch verlaufen. Für verlorene Stellungswerte stehen andere bereit. Die Springervariante der F.3 endet nicht mit dem Diagonalmatt auf c2, sondern mit einem Orthogonalmatt auf a7. Die weiße Läuferumwandlung ist eine sog. „aimless promotion“. Während Schwarz an zwei Zählstellen von fehlender Zugkraft profitiert, kontert Weiß, indem er zweimal von fehlender Wirkungskraft profitiert (vgl. etwa auch A.13 oder C.6 mit identisch motivierter weißer T-UW). Naturgemäß mangelt es Babsons zumeist an sonstigen Themen oder Motiven, die nicht thematisch erforderlich sind. Hier wäre noch die Rückkehr der weißen Dame (3. Qa3) mit dem sich anschließenden Matt durch eine indirekte Batterie (4. Sd7#) erwähnenswert.
Wer sich an Umwandlungsfiguren stört, bedenke, dass die vorliegende Schrift nicht nur Babsons der „Güteklasse 1“ dokumentiert, sondern zugleich das Potenzial der Matrix herausstellen möchte. Dazu bedarf es der Aufschlüsselung in Konfigurationen, Umwandlungstypen und Fluchtfeldkombinationen – selbstverständlich auch unter Einbeziehung / Erarbeitung von Stücken, die (Originalton Friedrich Chlubna) „eine zweite Figurenschachtel anknabbern“.

F.4 (6) Peter Hoffmann Urdruck 01/2025



(16+6) #4

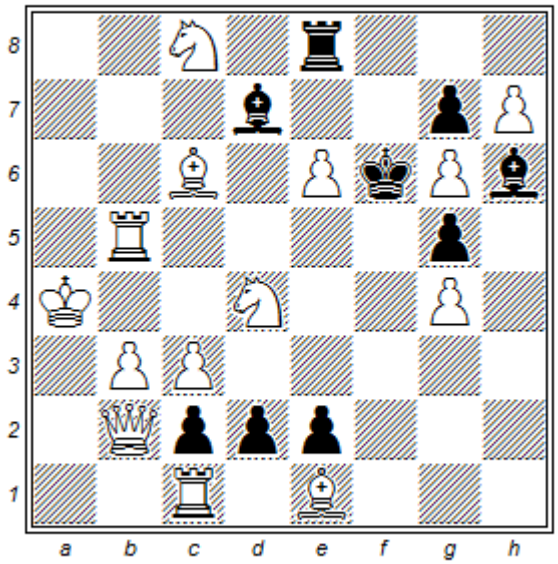
1. – Ra8+ 2. ?? 1. e:f7!
1. – d1Q 2. f:g8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2 4. Qe6,Qg7,Sd5,Sd8# dual major
1. – d1R 2. f:g8R (3. Se8#) R:d4+ 3. c4ZZ Kf7 4. Rf5#
1. – d1B 2. f:g8B Kg6 3. Bb/gf7+ dual Kf6 4. Sd5,Se8 dual/Se8#
1. – d1S 2. f:g8S+ Kg6 3. Q:c2+ K:h5 4. Qf5#
(1. – Ra8+ 2. S:a8 Kg6 3. Q:c2+,f8Q 1. – Rb8,Rc8,Rd8,Rf8 2. Q:c2,Rg8,Se8+
1. – R:h8 2. Q:c2 #4)

QQ-RR-BB-SS, f6/g8/d1 = Config6a

Dieses Stück ist eine Umarbeitung der C.5 vom Typ QR-RQ-BB-SS zum 4/4-Echo. Die Duale der Läufervariante habe ich aufgrund der Ähnlichkeit des alternativen Spiels nicht mit „major“ gekennzeichnet. Die F.4 mit Fluchten nach f7 und g6 (der letzte noch fehlende „Fluchttyp“ der Konfiguration 6a) weist nun aber nach, dass es gar keine Rolle spielt, wie diese Fluchten bei der 6a gewählt werden, denn in *jeder* Konstellation ist die Konstruktion eines Vierfachechos möglich; in fünf der sechs Anordnungen sogar ohne Umwandlungsfiguren, vgl. die Übersicht am Ende dieser Schrift. Eine „Babson-Schwemme“, die man eigentlich nur ungläubig zur Kenntnis nehmen kann ...

Betrachten wir QQ und SS als „gesetzt“, so stehen nicht nur für die Abspiele RR-BB sechs Kombinationen einzelner Fluchten zur Verfügung, sondern natürlich auch für die Abspiele RB-BR. Dasselbe gilt, wenn Weiß auf e8 umwandelt (bei unverändert schwarzem König auf f6 und schwarzen Umwandlungen auf d1). Theoretisch sind also unter den genannten Bedingungen 24(!) Darstellungsmöglichkeiten gegeben.

F.5 (6) Peter Hoffmann Urdruck 02/2025



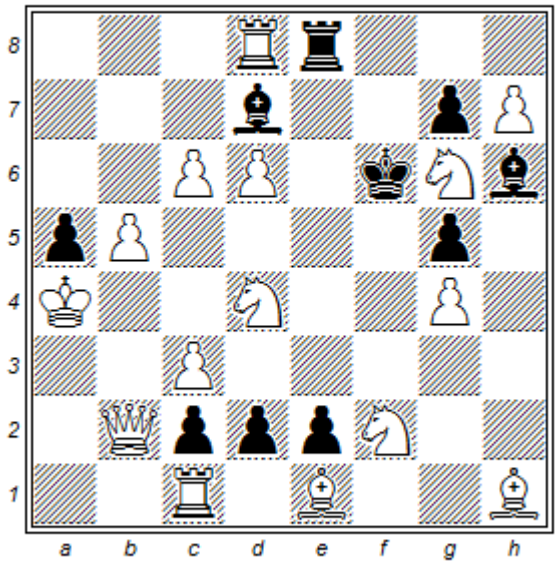
(14+9) #4

1. Q:c2? B:c8! 1. e:d7!
1. – d1Q (2. d:e8B? Qd3!) 2. d:e8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2/Qe5
4. Qf7,Rf5/Qf7,Q:e5# dual major
1. – d1R 2. d:e8B (3. Rf5#) R:d4+ 3. c:d4 Ke6 4. d5#
1. – d1B 2. d:e8R K:g6 3. Rb7ZZ Kf6/K:h7 4. Re6/Be4#
1. – d1S 2. d:e8S+ K:g6 3. Q:c2+ K:f7 4. Qf5#
(1. – d:c1Q 2. d:e8Q #4 [+wPa2 #3] 1. – R:c8 2. d:c8Q #4 1. – Rf8! 2. Q:c2 #4
1. – Re4 2. d8Q+,B:e4 #4 1. – Re3 2. Q:c2,h8S #4 1. – K:g6 2. d:e8Q+,Q:c2+ #4)

QQ-RB-BR-SS

Die Kombination QQ-RB-BR-SS wurde bereits in ansprechender Form verwirklicht, vgl. C6. Die F.5 belegt aber, dass sich (wie erwartet) der schwarze König auch auf der sechsten Reihe befinden darf, um diesen Umwandlungstyp hervorzubringen. Als Vergleich bietet sich die A.2 an. Das dort gezeigte Vierfachecho arbeitet mit Königsfluchten nach e6 (zunächst gedeckt) und g6 (sofort für Schwarz verfügbar). Belässt man diese Konstellation und wechselt das weiße Umwandlungsfeld (von g8 nach e8), so wird RR-BB zu RB-BR (unter Vertauschung der (Nicht)Wirksamkeit von Turm und Läufer bezüglich der Deckung von e6 und g6 an denselben Zählstellen). Der Babson als Baukastensystem. Die Bäume wachsen allerdings nun doch nicht in den Himmel wie im Text zur Version F.6 erläutert wird.

F6 (6) Peter Hoffmann Urdruck 02/2025



(15+10) #4 weißer Umwandlungsspringer

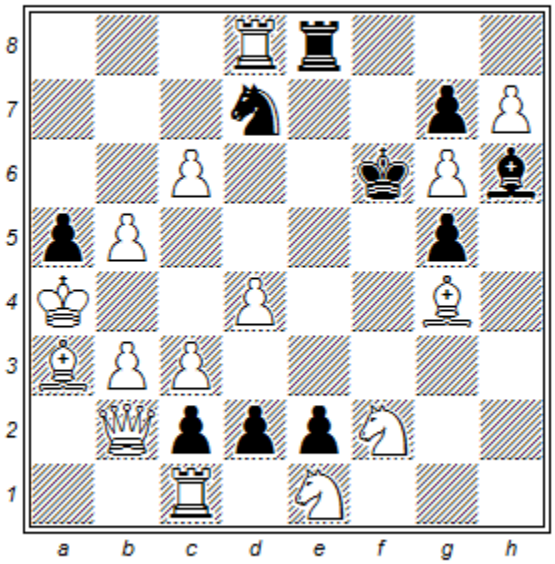
1. c:d7!

1. – d1Q (2. d:e8B? Qd3!) 2. d:e8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2 4. Se4#
1. – d1R 2. d:e8B (3. Se4#) R:d4+ 3. c:d4 Ke6 4. d5#
1. – d1B 2. d:e8R K:g6 3. Rd7ZZ Kf6/K:h7 4. Re6/Be4#
(2. – Kf7 2. Rf8+, h8S+, Se5+, Sh8+, Be4)
1. – d1S 2. d:e8S+ K:g6 3. Q:c2+ Kf7 4. Qf5# (2. – Kf7 3. Sechs Fortsetzungen)
(1. – d:c1Q 2. d:e8Q #4 1. – R:d8 2. Qa2,Qb3 #4 1. – Re7 ... 2. Rf8+,Q:c2,h8S #4
1. – Rh8 2. Qa2,Qb3,R:h8 #4 1. – K:g6 2. d:e8Q+,Q:c2+,h8S+ #4)

QQ-RB-BR-SS

Auch hier wird die Schwelle zur Umwandlungsfigur übersprungen. Das Stück war geplant als weiterer Teil-Reziproktyp mit Fluchten nach e6 (zunächst gedeckt) und f7 (statt g6, vgl. F.5), doch der potentielle „Kurzschluss“ 1. – d1B 2. d:e8R Kf7 3. Rf8# erfordert die zusätzliche Fluchtmöglichkeit nach g6. RB-BR wird sich nicht annähernd in ähnlich hoher Anzahl bei weißen Umwandlungen auf e8 und g8, schwarzen Umwandlungen auf d1 sowie jeweils sechs verschiedenen Fluchtfeldkombinationen (vgl. die Übersicht zum 4/4-Echo) realisieren lassen, da nicht nur die Flucht nach f7 (relevant bei Umwandlungen auf e8 und g8) problematisch ist (s.o.), sondern sich auch die Herbeiführung der für die Variante RB notwendigen Fluchten, insbesondere nach e7, g7, g6 oder g5, als verkomplizierend erweisen dürfte. Diese Fluchten bestehen im Rahmen von BB bereits und lassen sich besser beherrschen, da sie an früherer Zählstelle erfolgen. Ich bringe die F.6, um auf solche technischen Details hinzuweisen. Dazu gehören auch zusätzliche Fluchten nach einer Umwandlung. Sie können Segen und Fluch (Verwässerung, ggf. mit Dualen) zugleich sein und finden sich ebenfalls in der A.11/A.12 und der B.6.

F7 (6) Peter Hoffmann Urdruck 02/2025



(15+10) #4

1. Q:c2,R:d8? Sb6+! 1. c:d7!
1. – d1Q 2. d:e8Q Q:d4+ 3. c4 Q:b2 4. Qe6,Rd6,B:b2,Se4# dual major
1. – d1R 2. d:e8B (3. Se4#) R:d4+ 3. c4 Ke5 4. Q:d4#
1. – d1B 2. d:e8R K:g6 3. Rd7ZZ Kf6/K:h7 4. Re6/Bf5# (3. Re7? Kf6 4. Rd6+ K:e7!)
1. – d1S 2. d:e8S+ K:g6 3. Q:c2+ Kf7 4. Qf5#
(1. – Re4(!) 2. Q:c2 #4 1. – K:g6 2. d:e8Q+,Q:c2+,h8S+ #4)

QQ-RB-BR-SS

Dies ist eine weitere Version der F.5, die Fluchten nach g6 und e6 kombiniert. Hier sind es die Felder g6 (sofort betretbar) und e5 (eingeschaltet durch die Verteidigung des Turmes), sodass das Abspiel RB anders endet. Austausch eines „Moduls“.

Die Stellung ist legal. Bh7 schlägt den nach g6 vorgerückten Bg2. Bf7 wandelt auf f1 um und dient als Schlagobjekt. Stünde auf g6 nicht der ehemalige Bf2 sondern Bg2, müsste Bf7 von f6 nach g5 schlagen, da Bh7 wegen der notwendigen Einsperrung des schwarzen Läufers (den umgewandelten Bf2 schlagend) nicht von h6 nach g5 gelangen kann. Nun wäre aber Bf2 einziges Schlagobjekt für Bf7, um auf die g-Linie zu gelangen. Da dieses nicht funktioniert, müsste sich ein weißer Offizier, der zur Diagrammstellung gehört, opfern und anschließend durch Umwandlung des Bf2 zurückgeholt werden, sodass sich eine sehr versteckte Umwandlungsfigur in der Diagrammstellung befände.

Für Retro-Experten dürften obige Anmerkungen überflüssig sein. Bezüglich der weiteren Schlagfälle denke ich, dass auch Laien in der Lage sind, die Stellung zu erspielen.

Übersicht zu den Fluchtfeldkombinationen beim Vierfachecho im Direktmatt

Schwarzer König auf f6, schwarze Umwandlungen auf d1:

wB→e8 Fluchten nach f7/e5 (A.9)
f7/e6 (A.10 – Umwandlungsfigur)
f7/e7 (F.3 – Umwandlungsfigur)

wB→g8 Fluchten nach e6/g5 (A.8 – Umwandlungsfigur)
e6/g6 (A.2 bzw. A.4)
e6/g7 (A.1)

f7/g5 (A.7)
f7/g6 (F.4)
f7/g7 (A.3 bzw. A.5, A.6)

Alle sechs Untertypen der Konfiguration 6a arbeiten mit der erstmalig in der A.1 und A.2 gezeigten Idee, die Springervariante mit einem von c2 ausgehenden Diagonalangriff zu verbinden. Dasselbe gilt für weiße Umwandlungen auf e8 mit Ausnahme der F.3.

Interessanterweise gab es die Kombination f7/e7 bereits vor der F.3, denn sie findet sich in Costeffs Studie D.1. (sowie um zwei Linien nach rechts verschoben in der D.2).

Schwarzer König auf d6, schwarze Umwandlungen auf c1:

wB→e8 Fluchten nach f7/e5,e7 (A.11 bzw. A.12)

Schwarzer König auf h7, weiße Umwandlungen auf f8:

sB→e1 Fluchten nach g7/g8 (A.13 bis A.18 bzw. F.1)
sB→f1 Fluchten nach h6/g8,h8 (F.2 – Umwandlungsfigur)
sB→g1 Fluchten nach h6/h8 (A.19)